

KREIS KURIER



5. Jahrgang Nr. 1/2011

Samstag, 26. Februar 2011

www.rhein-pfalz-kreis.de

Karnevalistische Premiere im Kreishaus: Prachtvolle Prinzessinnen-Parade

Ludwigshafen. Eines ist gewiss: Am Sinn für Humor mangelt es im Rhein-Pfalz-Kreis nicht. 22 eingetragene Faschachtsvereine zählt das Gebiet, bestehende Fanfarenzüge und Guggemusiken nicht einmal mit eingerechnet.

Während viele Rathäuser traditionell zu Beginn der närrischen Kampagne von den örtlichen Karnevalisten „gestürmt“ und die Regierenden symbolisch „entmachtet“ werden, blieb das Kreishaus bislang von einem solchen Angriff verschont. Landrat Clemens Körner hat den Spieß deshalb einfach umgedreht und alle Prinzessinnen aus dem Kreisgebiet mit ihren Elferräten einmal zu einem Empfang eingeladen.

Für ein paar Stunden wurde das Klinkergebäude am Ludwigshafener Europaplatz diese Woche deshalb zum „Narrenhaus“. Die Veranstaltung, zu der auch das Verwaltungspersonal willkommen war, lockte immerhin mehr als 150 Repräsentantinnen und Repräsentanten der Rheinpfälzer Faschnacht an.



Für seinen ersten Faschnachter-Empfang suchte sich Landrat Körner Unterstützung bei einem etwas närrischeren Clemens. Der heißt mit Nachname Kreitner, führt die Böhler „Hängsching“ (hochdeutsch: Handschuhe) und war unter anderem an der Gestaltung des Ordens beteiligt, den alle angereisten Tollitäten umgehängt bekamen.

Das närrische Brauchtum ist natürlich viel älter als die Ver-



Fand die Tollitäten aus dem Kreis richtig umwerfend: Landrat Clemens Körner (liegend)

eine, denn organisierte Zusammenschlüsse von Untertanen waren den Mächtigen früher ein Dorn im Auge. Den Anfang machten im 19. Jahrhundert meist Gesangsvereine. Angesichts dessen ist es erstaunlich, dass der Carneval Verein im benachbarten Frankenthal bereits 1820 gegründet wurde. Er ist der älteste unter dem Dach der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine. Aus dem Rhein-Pfalz-Kreis ist die Karnevalgesellschaft „Die Wasserhinkle“ aus Altrip, am traditionsreichsten. Sie wurde 1937 – damals noch unter dem Namen „Castell“ – aus der Taufe gehoben. Jüngster närrischer Zugang in den Kreisgemeinden war im Jahr 2009 der Karnevalverein Dudenhofen.

So unterschiedlich wie die Narren selbst sind auch die Schlachtrufe, Entstehungsgeschichten und vor allem die Namen der Vereine. Die Palette reicht von A wie „Althoischnooke“ bis Z wie „Zellerieköpp“, wobei diese beiden zufällig in derselben Gemeinde daheim sind. Sie stehen für die zwei „Wurzelstränge“ von Bobenheim-Roxheim. Auch anderswo bezieht sich der Name meist auf Besonderheiten der Gemeinde oder ihrer Bevölkerung.

„Die Gesellschaften sind in den Gemeinden und in den Städten so in das gesellschaftliche Leben integriert und geben viele Impulse, dass es undenkbar wäre, auf ihre Mitarbeit zu verzichten“, findet Dr. Werner Pfützler, Ehrenpräsident der regionalen Vereinigung. Er denkt dabei nicht nur an die sachgemäße und fachgerechte Pflege des fasnachtlichen Brauchtums und die Mundartpflege, sondern beispielsweise auch an die Jugendarbeit.

Immerhin sind bei den Mitgliedsvereinen weit über 10.000 Jugendliche in Gardien oder Spielmannszügen aktiv.

Das karnevalistische Tanzen mit meist ganzjährigem Training hat auch für die Fitness der jungen Leute große Bedeutung. Teilweise werden sogar sportliche Höchstleistungen erzielt. Aus dem Rhein-Pfalz-Kreis gingen schon einige überregionale Preisträger hervor.

Auf die Arbeit der Kreisverwaltung wirken sich die „tollen Tage“ übrigens kaum aus. Nur am Faschnachtsdienstag schließt das Kreishaus seine Pforten schon mittags für die Besucher. Aber die Zulassungsstelle beispielsweise hat auch an anderen Dienstagen lediglich bis 12.30 Uhr geöffnet.

Zitiert:

*Zwar müssen drehen sich die Räder
noch keine 50 Kilometer,
vom Schlösschen in Kleinniedesheim
zur Tongrube bei Mechttersheim
doch irgendwie sind's doch zwei Welten,
weshalb Kontakte eher selten.*

*Die zu verbessern will ich wagen
und deshalb solche Brücken schlagen
wie 'nen Empfang zu Karneval,
der Menschen führt in diesen Saal
aus Waldsee wie aus Iggelheim,
aus DaSchau, Altrip, BobRoxheim.*

Landrat Clemens Körner in seiner Begrüßungsrede



Liebe Leserinnen, und Leser!

Kurz vor seinem Abschied in den Ruhestand hat der ehemalige Oberbürgermeister von Speyer noch einen Stein ins Wasser der politischen Diskussion geworfen, der nach wie vor Wellen schlägt. Seine Aufschrift: „Stadtkreise“.

Definiert ist dieser Begriff zwar noch nicht, aber was sollte er anderes bedeuten als dass die Gemeinden des Rhein-Pfalz-Kreises dem Einflussbereich Frankenthals, Ludwigshafens und Speyers zugeführt werden? Deren Stadträte dürften dann beispielsweise auch über das Schicksal der weiterführenden Schulen in unseren Gemeinden oder über Gewerbe-Standorte im Kreis mitentscheiden. Welche Vorteile die Kreisbevölkerung davon haben soll, wissen wir bislang nicht. Mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der kreisangehörigen Gemeinden bin ich mir deshalb einig, dass uns die Verantwortlichen der Nachbarstädte erst einmal Erläuterungen vorlegen müssen, bevor wir seriös diskutieren können.

Für uns hat auf jeden Fall die grenzübergreifende Zusammenarbeit Vorrang vor irgendwelchen Änderungen an der Grundkonstruktion. In vielen Bereichen funktioniert sie ja schon lange ganz geräuschlos, und dass wir sie weiter vorantreiben werden, verspricht

Ihr Landrat
Clemens Körner

Impressum:

Herausgeber:
Kreisverwaltung
Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen
REDAKTION
Jürgen Schwerdt
Susanne Kaiser
Telefon: 0621/5909-333
Fax: 0621/5909-47-333
E-Mail:
redaktion@kreis-kurier.net
DRUCK
Oggersheimer
Druckzentrum GmbH
Flomersheimer Str. 2-4
67071 Ludwigshafen
ANZEIGENBERATUNG &
LAYOUT
Fieguth-Verlag
GmbH & Co. KG
Rainer Zais
Friedrichstr. 59
67433 Neustadt
Telefon: 06321/3939-60
Fax: 06321/3939-66
E-Mail:
anzeigen@kreis-kurier.net
Der Rhein-Pfalz-Kreis-Kurier
erscheint vierteljährlich mit
einer Auflage von 60.000 Ex-
emplaren und wird kostenlos
an alle erreichbaren Haushalte
des Rhein-Pfalz-Kreises ver-
teilt.

Auch im Kreis werden einige Tausend Menschen befragt: Bundesweite Bestandsaufnahme

Ludwigshafen. Die letzte Volkszählung in Deutschland liegt mittlerweile fast ein Vierteljahrhundert zurück. Damals wurde wirklich noch jede(r) Einzelne erfasst und ausführlich befragt. Mit viel weniger Aufwand ähnliche Ziele erreichen soll ein bundesweiter „Zensus“, der dieses Jahr stattfindet. Über Details sprach der Kreis-Kurier mit Christina Bossert (Foto), der Zensus-Beauftragten des Rhein-Pfalz-Kreises.

Was dürfen wir unter dem Begriff Zensus verstehen?

Der Zensus 2011 erhebt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wo sie wohnen und wie sie arbeiten.

Was bringt das?

Das ist eigentlich für alle wichtig, denn auf dieser Grundlage werden mitunter wichtige Entscheidungen getroffen. Wo brauchen wir eventuell mehr Straßen oder Schulen? Gibt es



genügend Wohnungen? Wann ist mit wie vielen Rentnern zu rechnen? Und, und, und... Die Zahlen, mit denen derzeit gearbeitet wird, sind teils ziemlich veraltet. Bei der Volkszählung 1987 bestand Deutschland sogar noch aus zwei völlig unterschiedlichen Staaten!

Wie läuft der Zensus 2011 ab?

Mit der traditionellen Volkszählung hat er nicht mehr so arg viel zu tun. Diesmal werden die statistischen Ämter hauptsächlich Auszüge aus

den Registern der Meldestellen und der Bundesagentur für Arbeit aus. Die direkte Befragung von Menschen hat nur noch ergänzenden Charakter und soll die Qualität der Daten verbessern.

Wer wird denn überhaupt befragt?

Zur Haushaltsbefragung werden 13 Prozent der Bevölkerung herangezogen. Die Gebäude- und Wohnungszählung betrifft allerdings sämtliche Immobilien-Eigentümer. In Wohnheimen und Gemeinschaftseinrichtungen werden ebenfalls Daten erhoben.

Was müssen diejenigen, die für die Haushaltsbefragung ausgewählt werden, denn beantworten?

Zu erfassen sind unter anderem Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, Wohnsituation, Bildung und Berufstätigkeit. Um beispielsweise Doppelzählungen zu vermeiden müssen die Befragten darüber hinaus Name und

Anschrift angeben. Diese sogenannte Hilfsmerkmale werden aber zum frühestmöglichen Zeitpunkt wieder gelöscht.

Was passiert mit den anderen Angaben?

Die werden von den Statistischen Ämtern anonym ausgewertet. An andere Stellen wie Finanzamt, Polizei oder Meldestellen dürfen sie nicht weitergegeben werden.

Ist der Datenschutz auch der Grund, warum Ihr Büro vom Rest der Verwaltung ziemlich abgeschottet ist?

Ja, genau. Diese personelle und räumliche Trennung muss bei allen Beteiligten gewährleistet sein.

Gibt es irgendwo noch weitere Informationen?

Wer mehr wissen will, kann entweder im Internet unter „zensus2011.de“ oder einen von zwei 'heißen Drähten' anrufen. Beim Statistischen Bundesamt hat er die Rufnummer 0611/75-2011, beim Landesamt die 02603/71-4000.



Erhebungsbeauftragte für den Zensus 2011 gesucht

In der Bundesrepublik Deutschland wird im Jahr 2011 – wie auch in den übrigen EU-Ländern – eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, der Zensus 2011, stattfinden. Diese Zählung ist notwendig, weil die Bevölkerungs- und Wohnungszahlen auf zunehmend unsicheren Fortschreibungswerten basieren, die dringend angepasst werden müssen. Wichtige Eckdaten des Zensus 2011 werden durch persönliche Befragungen erhoben. Dies setzt den Einsatz engagierter und zuverlässiger Interviewerinnen und Interviewer voraus. Ab dem Zensusstichtag, dem 9. Mai 2011, werden in Rheinland-Pfalz rund 5.000 Erhebungsbeauftragte diese Aufgabe wahrnehmen.

Für die Zensusbefragungen suchen wir daher

- zuverlässige und genaue,
- verschwiegene,
- zeitlich flexible und
- mobile volljährige Personen
- mit freundlichem Auftreten,
- die über Organisationstalent
- und gute Deutschkenntnisse (Kenntnisse in weiteren Sprachen sind ggf. von Vorteil) verfügen.

Werden Sie Erhebungsbeauftragte/r !

Die im Zeitraum von Mai bis Ende Juli 2011 durchzuführenden Befragungen erfolgen vorzugsweise in Privathaushalten sowie in Gemeinschaftsunterkünften. Für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit erhalten Sie eine attraktive Aufwandsentschädigung. Sie werden ausführlich geschult und können sich Ihre Arbeitszeit flexibel einteilen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann machen Sie mit! Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung.

Kommunale Erhebungsstelle/Zensus 2011 Kreisverwaltung Rhein-Pfalz

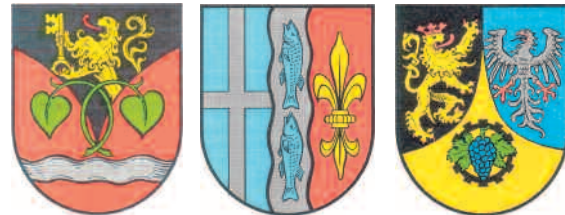
Europaplatz 5
67059 Ludwigshafen
Ansprechpartner: Frau Bossert, Herr Folz
Telefon: 0621/5909-792 und -793
E-Mail: zensus.info@kvrpk.de

Aus drei mach eins: Kreiswappen jetzt 40 Jahre

Rhein-Pfalz-Kreis. So ähnlich wie zeitgenössische Sportler durch ihre Trikots mit Vereins-Emblem, wollten sich auch schon die mittelalterlichen Ritter bei ihren Turnieren vom Gegner klar unterscheiden. Auf Helm und Schild ließen sie deshalb farbenfrohe Symbole anbringen, die späteren Wappen. Im Verhältnis zu dieser fast tausendjährigen Geschichte ist das Wappen des Rhein-Pfalz-Kreises noch recht jung: Es wurde am 18. Januar 40 Jahre alt.

Anlass für seine Gestaltung war die Gebietsreform von 1969, durch die der Kreis seine heutige Ausdehnung bekam. Es galt, damals, die wesentlichsten Elemente aus den Wappen der früheren Kreise, aus denen er damals zunächst noch unter dem Namen Landkreis Ludwigshafen am Rhein gebildet wurde, symbolhaft zu einer neuen Einheit zu verschmelzen.

Der goldene Kurpfälzer Löwe im oberen Wappenfeld erinnert an Zeiten, zu denen ein Großteil des heutigen Rhein-Pfalz-Kreises kurpfälzischer Besitz war, steht aber gleichzeitig auch für den ehemaligen Land-



kreis Frankenthal. Dass der größte Teil des früheren Kreises Speyer einst Territorium des Hochstifts Speyer war, wird durch das weiße Kreuz im blauen unteren Wappenteil symbolisiert. Die zwei gold-

Der Rheinstrom als das dominierende, verbindende Element des ganzen Kreises tritt im silbrigen Wellenbalken hervor, der das Wappenschild diagonal aufgliedert. 1977 gab es übrigens noch eine Änderung, denn sechs Jahre zuvor hatte man einen heraldischen Fehler (Heraldik = Wappenkunde) aus dem Wappen des alten Landkreises Ludwigshafen übersehen und übernommen: Weil grün in rotem Umfeld nicht zulässig ist, mussten die Seerosenblätter golden „umgefärbt“ werden.

Die offizielle Wappenbeschreibung, wie sie seinerzeit vom Land genehmigt wurde, lautet seither so: Im schräglinks durch einen silbernen Wellenbalken geteilten Schild nach oben rechts in Schwarz ein goldener, rotbewehrter, nach links schreitender Löwe, links unten in Blau ein silbernes schwebendes Kreuz, aufgelegt ein rotes Herzschild mit zwei goldenen Seerosenblättern, an sich zweimal kreuzenden Stengeln. Zu beachten ist dabei, dass Wappen so beschrieben werden als würde man von hinten durch sie durch schauen.



nen, gekreuzten Seerosenblätter im roten Herzschild stehen unterdessen für den alten Landkreis Ludwigshafen sowie für die Altrheine, die von der nördlichsten Spitze des Kreises in Bobenheim-Roxheim bis nach Römberg im äußersten Kreissüd den die Landschaft prägen.

Beirat für Migration und Integration: Neues Kreisgremium



Rhein-Pfalz-Kreis. Als „Sprachrohr“ für die Belange von Frauen und Männern, die im Rhein-Pfalz-Kreis leben, deren familiäre Wurzeln aber in anderen Ländern liegen, hat der Kreistag vor wenigen Monaten einen 15-köpfigen Beirat für Migration und Integration gebildet. Auf Einladung von Landrat Clemens Körner sind die Mitglieder dieses neuen Gremiums vergangene Woche nun zu einem ersten Kennenlernen ins Ludwigshafener Kreishaus gekommen.

Das informelle Treffen, an dem lediglich Josef Brems aus Großniedesheim nicht teilnehmen konnte, war von einer sehr offenen und lockeren Gesprächsatmosphäre geprägt. Die konstituierende Sitzung ist für Donnerstag, 17. März, 17 Uhr, im Kreishaus am Ludwigshafener Europaplatz geplant.

Unser Foto zeigt von links: Salim Sentürk (Schifferstadt), Samy Edris (Dannstadt-Schauernheim), Cristina To-

non-Kretzer (Altrip), Kerem Körkapan (Limburgerhof), Ritva Gerbig (Harthausen), Müslüm Yamac (Dudenhofen), Leyla Akinci (Mutterstadt), Tuma Wolf (Otterstadt), Caterina Polizzi (Lambsheim), Landrat Clemens Körner, Daria Hartmann (Mutterstadt), Denise Gosslau (Bobenheim-Roxheim), Olga Zumstein-Simakova (Beindersheim), Mei Jin (Maxdorf), Anna Wesolowska (Heuchelheim) und Kreisbeigeordnete Rosemarie Patzelt.

Am 27. März wird Landtag neu gewählt

Rhein-Pfalz-Kreis. Am Sonntag, 27. März, dürfen die Rheinland-Pfälzer wieder einmal über die Zusammensetzung ihres Landtages entscheiden.

Die Bevölkerung des Rhein-Pfalz-Kreises ist dabei auf drei Wahlkreise verteilt. Bobenheim-Roxheim, Lambsheim und die Verbandsgemeinde Heßheim gehören mit Frankenthal zum Wahlkreis 34, während Römerberg, Schifferstadt und die Verbandsgemeinde ebenso wie Speyer Teile des Wahlkreises 38 sind. Die anderen kreisangehörigen Gemeinden bilden gemeinsam den Wahlkreis 37 „Mutterstadt“. Im Wahlkreis 34 kandidieren als Direktkandidaten Martin Haller (SPD) aus Lambsheim, Christian Baldauf (CDU) aus Frankenthal, Dr. Günther Serfas (FDP) aus Frankenthal, Torben Wadlinger (Grüne) aus Frankenthal, Gerhard Ahnen (Die Linke) aus Frankenthal und Klaus Hug (Freie Wähler) aus Großniedesheim.

Um das Direktmandat im Wahlkreis 34 bewerben sich Hannelore Klamm (SPD) aus Mutterstadt, Johannes Zehfuß (CDU) aus Böhl-Iggelheim, Konrad Reichert (FDP) aus Maxdorf, Almut Schaab-Hehn (Grüne) aus Dannstadt-Schauernheim und Günther Kopp (Die Linke) aus Limburgerhof.

Auf den Stimmzetteln des Wahlkreises 38 stehen Friederike Ebli (SPD) aus Hanhofen, Dr. Axel Wilke (CDU) aus Speyer, Karen Lill (FDP) aus Schifferstadt, Anne Spiegel (Grüne) aus Römerberg, Sebastian Frech (Die Linke) aus Speyer, Klaus Neubauer (REP) aus Speyer und Claus Ableiter (Freie Wähler) aus Speyer.

Landrat Clemens Körner weist darauf hin, dass der Landtag unter anderem im Bereich der Bildungspolitik oder der inneren Sicherheit für weitreichende Beschlüsse zuständig ist und appelliert deshalb, nicht auf die Stimmabgabe zu verzichten.

Kontakt: CDU-Geschäftsstelle | Benckiserstr. 26 | 67059 Ludwigshafen
www.cdu-rpk.de



Landtagswahl am 27. März

GEMEINSAM STARK
FÜR DEN RHEIN-PFALZ-KREIS
Dr. Axel Wilke | Julia Klöckner | Johannes Zehfuß | Christian Baldauf

UNSERE HEIMAT.
UNSERE ZUKUNFT.



30.000 Meter Kabel im Kreishaus neu verlegt: Kein Stau mehr auf der „Datenautobahn“

Ludwigshafen. Die Decken des Ludwigshafener Kreishauses, dessen Grundsteinlegung sich 2011 zum 25. mal jährt, ähneln derzeit teilweise einem Schweizer Käse mit seinen unzähligen Löchern. Der „Zahn der Zeit“ ist dafür aber nur indirekt verantwortlich: Seit einigen Monaten werden im Gebäude neue Kabel verlegt, um das Datenverarbeitungs-Netzwerk aufzubessern. Ihre Gesamtlänge beträgt zirka 30.000 Meter.



Kabel über Kabel: die neue 'Datenautobahn' der Kreisverwaltung

„Die EDV ist nach unseren Mitarbeitern der zweitwichtigste Faktor einer funktionierenden Verwaltung“, sagt Alexander Weber über die elektronische Datenverarbeitung. Er ist Leiter des zuständigen Kreisverwaltungs-Referates und erläutert: „Durch die ständige Modernisierung der eingesetzten Software und Systeme stiegen gleichzeitig auch die Anforderungen an die Netzwerk-Infra-

struktur. Unsere bisherige Verkabelung war an ihre Grenzen gelangt“.

Die jetzige Investition von rund 170.000 Euro, die zur Hälfte aus dem überregionalen Konjunkturpaket finanziert wird, sorgt laut Weber für eine höhere Bandbreite und ermöglicht einen großen Datenaustausch zwischen Arbeitsplatzrechnern und Servern. Vor allem für geografische Informationssysteme sei dies wichtig, da die ein hohes Datenaufkommen erzeugten.

„Die Neuverkabelung ist quasi unsere Datenautobahn“, zieht Weber einen Vergleich mit dem Straßenverkehr: „Wo großes Aufkommen war, staut es sich. Durch die Neuverkabelung kann der Datenverkehr nun schnell und ungehindert fließen.“

Bis in die kleinsten Arbeitsbereiche sei die EDV in den vergangenen Jahren vorgedrungen. Unvorstellbar sei deshalb, dass eine Verwaltung heute ohne diese funktionieren kann – beziehungsweise vorher funktioniert hat. Schneller und effizienter geworden seien die Arbeitsprozesse durch die EDV.

Mit diesem relevanten Vorteil gehen aber auch Nachteile einher, die Weber nicht verschweigt. Er nennt zunächst die sich dadurch ergebende Abhängigkeit. „Der landesweite Ausfall des Kfz-Zulassungsverfahrens führte zum Beispiel schon einmal dazu, dass in fast ganz Rheinland-Pfalz keine

Autos mehr zugelassen werden konnten“, erinnert sich Weber. Auch spricht er den Rückgang von Arbeitsplätzen an, von dem insbesondere Menschen mit geringer Qualifikation betroffen seien.

Die Verwaltungsarbeit allerdings hat die sich stets fortentwickelnde EDV deutlich vereinfacht, wie aus den Äußerungen des stellvertretenden Abteilungsleiters hervorgeht. Abgesehen von der Verbesserung der organisatorischen Abläufe sei ein schnelleres Arbeiten mit weniger Personal – in dem Fall ein Vorteil – möglich. „Beispielsweise sind heute Auswertungen auf Knopfdruck möglich, an denen früher jemand tage- oder wochenlang gearbeitet hat“, merkt Weber an.

Selbst innerhalb der Verwaltung Sorge die EDV für eine flottere und einfache Kommunikation, nicht zu vergessen bei den Kontakten mit Bürgern. Durch die elektronischen Vorgänge könnten Portokosten gespart und der Raumbedarf verringert werden. „Die Akten, die aufbewahrt werden müssen, werden weniger“, führt Weber aus.

Um die Datensicherheit zu gewährleisten ist das Kreishaus an mehrere Server gekoppelt. „Die dienen verschiedenen Zwecken“, erklärt Weber: „Es gibt zum Beispiel Daten-, Datenbank- und Applikationsserver für Anwendungen. Die stehen alle in einem speziell zu diesem Zweck vorgesehenen Raum.“ Zur Zeit seien etwa 450



Noch keine 40 Jahre her: „Datenverarbeitung“ bei der Kreisverwaltung mit elektrischen Schreibmaschinen. Im Hintergrund ein Fernschreibgerät mit dem bis in die späten 1980er Jahren entfernte Verwandte von E-Mails verschickt wurden.

Rechner daran angeschlossen.

Dass die EDV permanenten Veränderungen unterliegt, erfährt der Fachmann regelmäßig: „Die Anforderung an einen raschen Datenaustausch untereinander wächst. Es werden zunehmend Schnittstellen und Vernetzungen von System und Arbeitsplätzen gefordert, um Daten abzurufen und weitere Einsparpotentiale zu erzielen.“ Insbesondere im Hinblick auf das stetig wachsende Thema „E-Government“ – die elektronische Abwicklung von Arbeitsprozessen – ergebe sich der Bedarf nach Kompatibilität und Standardisierung, um auch Daten verschiedener Plattformen auszutauschen und abrufen zu können. „Ständig gibt es neue Software und neue Systeme, die noch mehr in weniger Zeit können“, betont Weber.

Trotz aller EDV: Gesichert wird gleich doppelt. „Zum einen werden die Daten jede Nacht auf speziellen Magnetbändern festgehalten, zum anderen wird über Tag mehrmals auf Servern gesichert“, so Weber.

Die Bevölkerung des Kreises profitiert übrigens seit vielen Jahren auch schon unmittelbar von der Aufgeschlossenheit ihrer Verwaltung gegenüber moderner Technik. So kann sie über ein Online-Bürgerbüro nicht nur Informationen abrufen oder sich über Zuständigkeiten informieren, sondern beispielsweise auch diverse Formulare am heimischen Computer ausdrucken. Ebenso ist beispielsweise eine Online-Anmeldung für Volkshochschulkurse oder die papierlose Anforderung eines Termins für die Sperrmüll-Abholung möglich.



K o M o t a ■ ■ ■
Solutions

67157 Wachenheim Telefon: (0 63 22) 9 54 75 - 0
Weinstraße 90 Telefax: (0 63 22) 9 54 75 - 8
Internet: www.komota.de E-Mail: info@komota.de

Telefonanlagen, Service und
Montagen für Verwaltung,
Handwerk und Industrie



GROSSE MARKISEN-WINTERAKTION



VARISOL
Markisen

Winterrabatt bis zum 19.03.2011

Fenster / Türen / Bodenbeläge / Sonnenschutz
Fa. Thomas Handwerker
In der Nauroth 11 · 67158 Ellerstadt
Tel. 06237 / 929811 · Handy 0172 7263790

Straße wird saniert

Lambsheim/Gerolsheim.
Die Kreisstraße, die Lambsheim mit Heßheim und Gerolsheim verbindet, wird ab Mitte März für voraussichtlich vier Wochen gesperrt.

Anlass ist ein Bestandsausbau, den der Rhein-Pfalz-Kreis in Absprache mit dem Nachbarlandkreis Bad Dürkheim durch den Landesbetrieb Mobilität vornehmen lässt. Er ist notwendig, weil nicht zuletzt der starke Schwerlastverkehr auf dieser Strecke im Laufe der Jahre für Schäden am Unterbau gesorgt hat. Rund 420.000 Euro kostet die Sanierung allein im Bereich des Rhein-Pfalz-Kreises. Baubeginn und -zeit können noch durch die Witterung beeinflusst werden.



Schifferstadt · Bäckerstraße 22 · ☎ (0 62 35) 54 77

- Innenausbau, Einbaumöbel
- Möbelbau, Küchenumbau
- Fertigparkett, Laminatböden
- Paneel- und Massivholzdecken
- Vordächer und Pergolen
- Verglasungen aller Art
- Fenster und Türen
- Reparaturen

Partner-Bürgermeister besuchen Kreis: Von der Etsch an den Rhein

Rhein-Pfalz-Kreis. Aus drei von vier Südtiroler Gemeinden, zu denen der Rhein-Pfalz-Kreis eine Partnerschaft pflegt, konnte Landrat Körner neulich die Bürgermeister begrüßen.

Für Georg Altstätter (Martell), und Dr. Dieter Pinggera (Schlanders) handelte es sich um einen Antrittsbesuch, denn sie waren bei der letzten Kommunalwahl in ihrer Heimat neu an die jeweilige Gemeindegewalt gewählt worden. Ihr Kollege Andreas Heidegger

(Naturals), der sie begleitete, ist hingegen schon länger im Amt.

Auf dem Programm ihrer Stippvisite stand zunächst eine Begegnung mit dem Kreisvorstand und den Fraktionsvorsitzenden des Kreistages in Römerberg. Tags darauf führte sie führte sie Erster Kreisbeigeordneter Michael Elster durch die Baustelle des Kreisbades Maxdorf-Lambsheim, das derzeit bekanntlich „runderneuert“ und um ein Außenbecken ergänzt wird. Die BASF als

größten Arbeitgeber der Region lernten sie anschließend kennen.

Angesichts der aktuellen Diskussion um eine weitere Rheinbrücke oder einen -tunnel südlich von Ludwigshafen, zeigte ihnen Gastgeber Körner auch die Altriper Fähre sowie die dortige Rheinauen-Landschaft mit ihren Naherholungs- und Campinggebieten. Den Abschluss des Aufenthaltes bildete eine Nachtwächterführung in der Nachbarstadt Speyer.

Maxdorferin holt Fulterer in den Kreis: Schlager aus Südtirol



Maxdorf. Wenn Heidi Haas über den Südtiroler Sänger Andreas Fulterer spricht, kann sie die Leidenschaft für dessen Musik und ihn als Mensch nicht verbergen. Zum vierten Mal bereits organisiert die Frau aus Maxdorf gemeinsam mit einem großen Team ein Konzert mit Fulterer in der Aula des Denis-Schulzentrums in Schifferstadt. Bisher wurden die Fans zum „Weihnachtszauber aus den Dolomiten“ gelockt – jetzt steht am 12. März erstmals ein Schlagerabend an.

Der Andreas-Fanclub Mariarosa Pfalz steht Pate für die aufwendige Organisation der Veranstaltung, die von allen besonderen Einsatz fordert. Heidi Haas hat die Zügel in der Hand und erinnert sich noch genau an die Gründung des Fanclubs im Jahr 1999. „Er wurde initiiert, da wir Andreas aus der Zeit bei den Kastelruther Spatzen kannten und er uns dort schon immer begeistert hat“, erklärt Haas. Sie selbst ist engagiertes Mitglied. Die Leitung

des Clubs obliegt Rosi Schwarzwälder aus Esthal.

Als Fulterer alleine durchstarten wollte, stieß das auf positive Reaktionen bei den Fans. „Wir wollten ihn mit der Gründung des Fanclubs unterstützen, da wir alle viel Interesse an seiner Solokarriere hatten und davon begeistert waren“, erzählt Haas. Beileibe nicht nur aus dem Rhein-Pfalz-Kreis gehören Fulterer-Fans „Mariarosa Pfalz“ an. Eine bunte Mischung von Menschen aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern habe sich ergeben; sogar zwei Anhänger des Sängers aus Österreich hätten sich angegliedert.

„Andreas hat mich – uns alle – schon begeistert, als er noch bei den Spatzen mitwirkte. Er ist ein liebenswerter, bescheidener und dankbarer Freund für uns“, gerät Heidi Haas ins Schwärmen. Genau zehn Jahre ist es her, seit sie und ihre Mitstreiter das erste Konzert des Sängers in Maxdorf aufzogen.

„Mittlerweile bringen wir es auf zehn Konzerte hier, ein Konzert in Frankenthal und drei in Schifferstadt“, listet die Maxdorferin Haas auf.

Zurzeit steckt sie voll in der heißen Phase der Vorbereitungen für den deutsch-italienischen Schlagerabend in der Schifferstadter Schulaula. Die Aufgaben werden in Teamarbeit erledigt. Saalbuchung und -aufbau, Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Homepage, die Präsenz am Abend selbst und natürlich der Überblick über den Kartenvorverkauf gehören dazu. Letzteren hat Heidi Haas im Griff. „Ich habe ganzjährig zu vielen Fans Kontakt. Daraus haben sich schon viele Freundschaften entwickelt“, freut sie sich.

Auch die Verbindung zu dem Sänger selbst ist gefestigt. „Wir sehen ihn öfter bei anderen Konzerten. Er meldet sich auch telefonisch bei uns und wenn wir in Südtirol Urlaub machen sind Treffen angesagt“, verrät Haas. Dass der Schlagerabend im März nicht der letzte Auftritt von Andreas Fulterer in Schifferstadt gewesen sein wird, kann die einsatzfreudige Frau jetzt schon versichern. „Er wird noch häufiger mit seiner Band zu Gast sein. Sie sind immer begeistert und kommen gerne in die Pfalz“, verrät Haas.

Info:

Deutsch-Italienischer Schlagerabend mit Andreas Fulterer, Samstag, 12. März, 20 Uhr, Aula des Denis-Schulzentrums in Schifferstadt, Kartenvorverkauf: 06237/3214. Infos unter www.andreasfc-mariarosa-pfalz.de oder unter www.andreasfulterer.de.

CAM-PROTECT
Bautenschutz
Bauabdichtung mit System

SCHIMMEL IM HAUS?

Fachbetrieb für Schimmelpilzsanierung,
Beratung, Analyse und Sanierung!

67346 Speyer | Tel. 0 62 32. 65 81 88

GETIFIX
www.cam-protect.de

ZU VERMIETEN HAUS im GRÜNEN

4 Zimmer, Küche, Bad mit Garten und evtl. mit Zuchtparzelle in der Gemeinschaftszuchtanlage

Kleintierzuchtverein Bobenheim
67240 Bobenheim-Roxheim

Tel. 06239-7133

Der nächste
Kreis-Kurier
erscheint am
28. Mai 2011.

Wir zeigen Ihnen in unserer Fenster- und Wintergartenwelt die neue Generation am Fenster-Markt:

Termine nach Vereinbarung

REHAU Geneo®
Hightech in der Energieeffizienz für Neu- und Altbauten

Bechtold
FENSTER-FABRIK
WINTERGÄRTEN

Weinstraße Nord 19a
67098 Bad Dürkheim
Tel. (0 63 22) 9 89 01 33
achim.sebastian@bechtoldfenster.de

Wir beraten Sie auch gerne zu Hause!
Vereinbaren Sie einen Termin.

Karte ab 60

Volle Fahrt ab 60!

Jetzt geht's los: Mit der Karte ab 60 sind Sie jeden Tag genau da, wo Sie sein wollen – mittendrin im Geschehen. Für nur 32,80 Euro im Monat, das liebe lange Jahr hindurch. Einfach einsteigen und losfahren. Auf allen Linien des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar. Infos unter www.vrn.de oder unter 01805.8764 636 (14 Cent/Minute aus dem Festnetz, max. 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen)

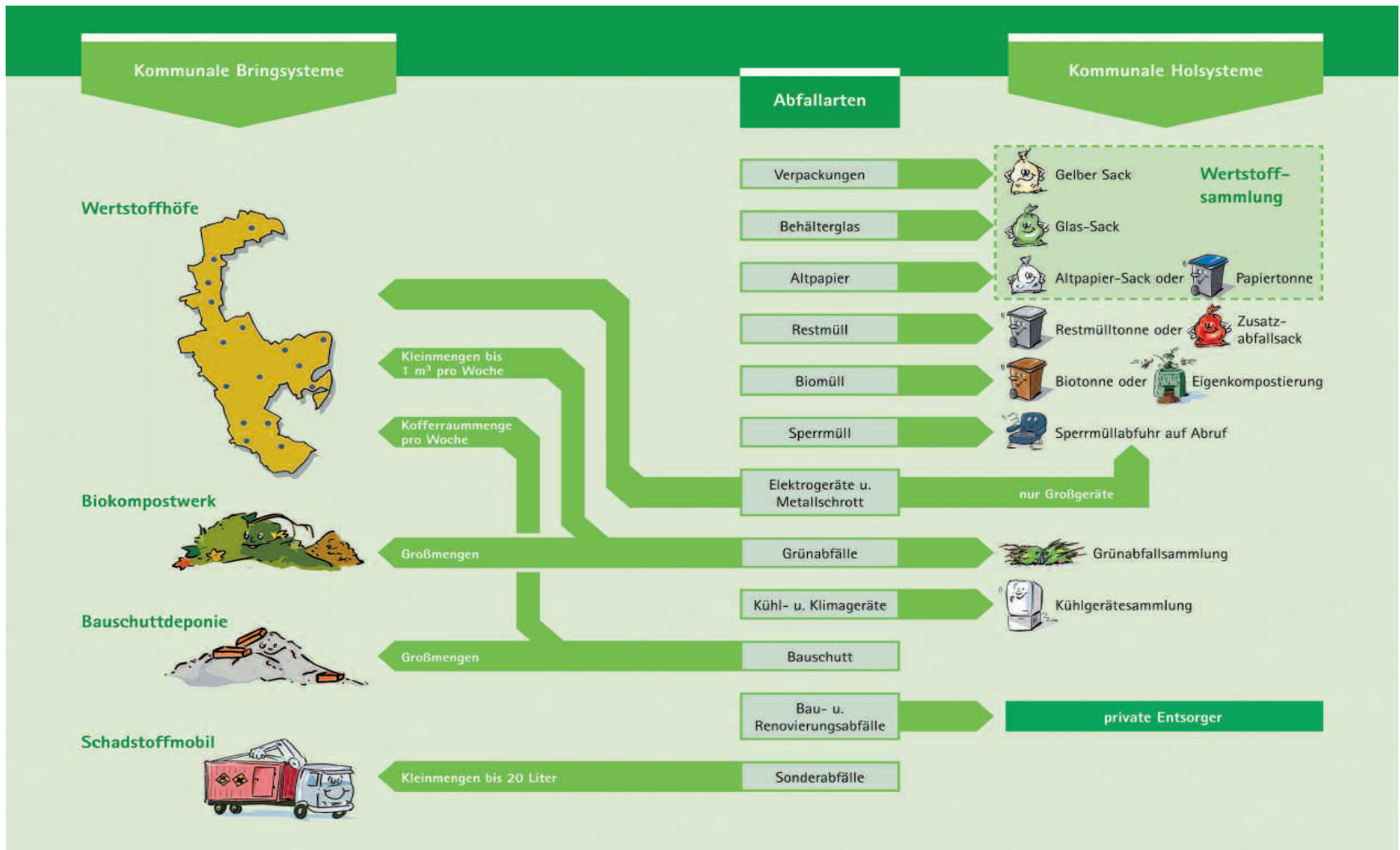


Tarif 1/2011

Einfach
ankommen.

VRN
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

Viele Wege, ein gemeinsames Ziel: Durch Abfallverwertung Ressourcen und Kosten sparen



Die Müllkippe am Gemeinderand ist längst Geschichte. Das Wissen um die Begrenztheit unserer natürlichen Vorräte, das Denken in Kreisläufen und eine an diese Erkenntnisse ausgerichtete Umweltgesetzgebung haben die Abfallentsorgung in den vergangenen 40 Jahren stark verändert. Das hieraus gewachsene Entsorgungskonzept verlangt ein gewisses Maß Eigeninitiative, aber es ist kein Selbstzweck. Die hohen Umweltstandards entlasten unsere Umwelt und sichern hierdurch langfristig die Lebensgrundlage für uns und unsere Kinder. Das Vermeidungs- und Verwertungsengagement unserer Bürger wird ihnen durch stabile bzw. sinkende Abfallgebühren direkt rückvergütet.

Art, Menge und Zusammensetzung der bundesweit anfallenden Siedlungsabfälle haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Dieses Abfallgemisch durch einfache Deponierung künftigen Generationen zu überlassen ist verantwortungslos und vor dem Hintergrund der technischen Möglichkeiten nicht mehr zeitgemäß. Dies hat der Gesetzgeber zuletzt mit seinem 2005 in Kraft getretenen Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle deutlich gemacht.

Abfall ist ein buntes Gemisch aus ausgedienten Dingen des täglichen Gebrauchs, denen sich ihre Besitzer entledigen wollen. Neben darin

enthaltenen Schadstoffen, die dem Abfallgemisch entzogen und besonders sorgfältig entsorgt werden müssen, enthalten Abfälle auch viele Wertstoffe, die in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden können. Der dann noch übrig bleibende nicht verwertbare Rest, wird als so genannter Restabfall im Müllheizkraftwerk unter Energiegewinnung verbrannt.

Um die in den Abfällen enthaltenen Rohstoffe nutzbringend verwerten zu können, müssen sie möglichst sauber und sortenrein erfasst werden. Daher macht es Sinn die Abfälle bereits dort zu trennen, wo sie anfallen – in den Privathaushalten.

Dort, wo es ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist, wurden nach und nach separate Entsorgungswege aufgebaut und den Bürgern zur Verfügung gestellt. Unter Einbeziehung der Kreisbürger ist somit ein modernes Entsorgungskonzept gewachsen, welches uns allen eine umweltgerechte und kostengünstige Entsorgung unserer Abfälle erlaubt.

Die Verwertungsbemühungen der Bürger zahlen sich aus. Entgegen dem Trend einer allgemeinen Preissteigerung ist es dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft gelungen, die Abfallgebühren in den vergangenen Jahren stabil auf einem

niedrigen Niveau zu halten. Seit 2002 wurden die Gebühren stufenweise um durchschnittlich 20% gesenkt. So beträgt die Grundgebühr für einen 4-Personen-Haushalt mit Biotonne aktuell 127,80 Euro, was einer monatlichen Pro-Kopf-Belastung von lediglich 2,66 Euro entspricht.

Diese erfreuliche Gebührenentwicklung ist das Ergebnis einer vorausschauenden Vertragsgestaltung seitens der Verwaltung, nicht zuletzt aber auch ein Verdienst der Kreisbürger, die durch ihre engagierte Abfalltrennung eine kostensenkende Abfallverwertung erst ermöglichen.

**Eigenbetrieb
Abfallwirtschaft
des Rhein-Pfalz-Kreises**



**Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Kreishaus
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen**

Tel. (0621) 59 09 -555
Fax. (0621) 59 09 -623
www.ebalu.de

**Öffnungszeiten
Kunden-Service-Center**

Mo-Mi 8.00 - 16.00 Uhr
Do 8.00 - 17.30 Uhr
Fr 8.00 - 13.00 Uhr

„Bonbon“ des VRN für Jubilare: Karte ab 60 auf Probe

Mannheim. Für alle, die ihren 60. Geburtstag feiern, hält der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) ein besonderes „Bonbon“ bereit: das Karte-ab-60-Glückwunsch-Abo.

Alle, die ihre Karte ab 60 innerhalb von zwölf Monaten nach dem 60. Geburtstag bestellen, können sie während des ersten Abo-Monats kostenlos testen und bei Nichtgefall

len wieder kündigen. Die persönliche Karte kostet monatlich 32,80 Euro. Auf ein Jahr bezogen sind das 393,60 Euro. Dafür kann man mit den Bussen und Bahnen sowie verschiedenen Ruftaxis im gesamten VRN-Gebiet beliebig oft und weit herumfahren, also in der Pfalz, in Teilen Rheinhesens, im hessischen Kreis Bergstraße, dem Rhein-Neckar-Kreis, dem Neckar-Odenwald-

Kreis und dem Main-Tauber-Kreis.

Ein Schlemmer-Trip nach Weißenburg ist damit also ebenso möglich wie ein Wander-Ausflug in den Odenwald und ein Einkaufsbummel in der Stadt. Mit der S-Bahn Rhein-Neckar kommt man bis nach Homburg/Saar, nach Osterburken oder Bad Schönborn.

Förderverein spendet Spezial-Buggy: Junge Frau jetzt mobiler

LU-Oggersheim. Eine regelmäßige Besucherin der Tagesförderstätte für mehrfach schwerstbehinderte Erwachsene im Oggersheimer Kinderzentrum durfte jetzt einen speziell auf sie zugeschnittenen Buggy in Besitz nehmen. Es handelt sich um eine Spende vom Förderverein für Jugend- und Soziales des Rhein-Pfalz-Kreises.

Der Vorsitzende des Vereins, Landrat Clemens Körner, überbrachte das Fahrzeug gemeinsam mit Kreisbeigeordneter Rosemarie Patzelt, die im Kreishaus das Ressort Jugend und Soziales verantwortet und bei einem früheren Ortstermin auf den besonderen Bedarf aufmerksam gemacht worden war.



Sichtbare Begeisterung: Susanne Schott in ihrem neuen Buggy.

Die Empfängerin heißt Susanne Schott, ist 28 Jahre alt und leidet seit ihrer Geburt an einer starken Versteifung der Arme und Beine. Epileptische Anfälle erschweren der jungen geistig behinderten Frau zusätzlich ihren Alltag. Ohne Rollstuhl kann sie nicht auskommen.

In ihrer Freizeit geht sie nicht nur gerne zum Schwimmen,

sondern auch zum Bummeln in die Stadt. Ihr sehr großer Spezialrollstuhl lässt eine Fahrt durch die meist engen Gänge der Geschäfte aber schlecht zu. Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln stellen für die Begleitpersonen ebenfalls eine große Herausforderung dar, so dass Schotts Bewegungsradius stark eingeschränkt ist.

Ein Gerät, das ihr ermöglicht,

ungestört in ihren geliebten Kosmetikgeschäften zu stöbern und zum Abschluss mit ihrer Begleitung ein Cafe zu besuchen, war deshalb ein lang gehegter Wunsch von ihr. Die Krankenkasse hatte einem entsprechenden Antrag nicht entsprochen, aber der Förderverein, der sich durch Spenden und Zuwendungen für soziale Zwecke finanziert, ermöglichte jetzt die Anschaffung.

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Sparen Sie jetzt bis zu 30 %**

Tür des Jahres Ab 1.249 €
Tor des Jahres Ab 899 €

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen (RenoMatte: 2375 x 2125 mm und 2500 x 2125 mm, RenoDoor: 1100 x 2100 mm) inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12. 2011 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.
** Im Vergleich zu einem LPU-Tor mit gleichem Tormotiv und gleicher Oberfläche.

Weitere Informationen zu den Aktionsangeboten erhalten Sie bei Ihrem Hörmann-Partner:

WOLF BAUELEMENTE GmbH
Fenster • Türen • Innenausbau
Am Alten Galgen 6, 67157 Weichenheim
Tel. 0 63 22/98 98 88, Fax 0 63 22/98 98 89
www.wolf-bauelemente.de • wolf@wolf-bauelemente.de

Der nächste Kreis-Kurier erscheint am 28. Mai 2011.

Anzeigenhotline:
06321 3939-60
E-Mail:
anzeigen@amtsblatt.net

Keyboard plus Verstärker 750,- Euro

06324-7588

Haustüren Studio

Leicht
Ruppertsberg
Hauptstr. 38, Tel. (0 63 26) 60 91
- Ständige Ausstellung -

100% STIHL AB 199,- €.

Die handliche, leichte STIHL MS 170 D.
• Mit Katalysator
• Ideal zum Auslichten und zur Grundstückspflege
• Mit Antivibrationssystem

STIHL

Wir beraten Sie gern!

FISCHER
LANDMASCHINEN GmbH
67150 Niederkirchen - Friedelheimer Straße 22
Tel.: 0 63 26 / 96 20 66 - Fax: 0 63 26 / 96 20 99
e-mail: motorgeraete@fischer-landmaschinen.de
www.fischer-landmaschinen.de

R. FRANZREB

**Malerarbeiten aller Art • Sanierung und Gerüstbau
Stukkateurarbeiten • Asbestsanierung • Wärmedämmung
Fassadengestaltung • Bodenverlagsarbeiten**

Heinrichstraße 18 • 67435 Neustadt-Lachen • Tel. (0 63 27) 49 70 • Telefax (0 63 27) 96 05 75
R. Franzreb: 0172 / 7482360 • H. Schork, techn. Leiter: 0172 / 6314059

Gefiederte Kreiseinwohnerinnen bereit für Osterproduktion: Hochsaison im Hühnerstall

Dudenhofen. Markus Zürker hat gleich 720 „Frauen“ im Griff. Der Landwirt aus Dudenhofen betreibt neben seinem Hofladen in der Neustadter Straße noch eine kleine Hühnerfarm, die etwas abseits vom Geschehen liegt. Reges Gegacker herrscht auf dem Anwesen in einer Dudenhofener Seitenstraße. Auf 240 Quadratmetern können sich die braunen Hennen ausbreiten. Nicht nur zu Ostern sorgen sie dafür, dass bei Markus und Sabine Zürker stets frische Eier zu haben sind.

Mit fünf Hennen hat alles angefangen. Sabine Zürker war

diejenige, die die Tiere in den Betrieb „aufnehmen“ wollte. „Am Anfang“, erinnert sich ihr Ehemann, „mussten die Leute die Eier noch vorher bestellen.“ Irgendwann nahmen die Anfragen zu. „Heute kommen 500 Eier pro Tag rein“, sagt Zürker und ergänzt: „Zurzeit geht bei uns kein Ei älter als zwei Tage über die Ladentheke. Samstags und sonntags gibt es tagesfrische Eier.“

Zweimal am Tag serviert der Halter seinem Federvieh die Mahlzeiten: selbst angebauten Weizen vom Bruder sowie ein spezielles Hühnermischfutter. Auch Altbrot werde dazu ge-

füttert. „Ein Huhn“, betont er, „muss ausgewogen ernährt werden.“ Dass er den Tieren einen doppelten Besuch abstattet, hat weniger etwas mit bestimmten Fütterungszeiten zu tun: „Sie wollen mich zweimal am Tag sehen.“

Wie beliebt Zürker bei seinen Hühnern ist, zeigt sich beim Eintritt in das Freigehege, in dem 200 Tiere beheimatet sind. Ohne Widerwillen lassen sie sich von ihm auf den Arm nehmen und streicheln. Das liegt nicht zuletzt an der Rasse. „Weiße Hühner sind viel zu nervös. Die kann man am Boden nicht halten“, erklärt Sabine Zürker. Einmal habe sie den Versuch gestartet, weil die Nachfrage nach weißen Eiern an Ostern enorm ist. Schnell ist sie davon abgekommen. „Wir brauchen ein ruhiges Huhn, das beim Schlachten ein besonderes Gewicht auf die Waage bringt“, merkt Markus Zürker an.

Schlachten? Auch diese Facette der Hühnerzucht gehört zur Arbeit. „Sentimentalität darf man nicht haben“, sagt Zürker fachmännisch. Er sieht auch das Wohl der Tiere: „Wir tun den Hühnern keinen Gefallen, wenn sie zu alt sind.“ Irgendwann hörten sie auf zu legen, dann gingen Krankheiten los. Etwa 15 Monate bleiben die Hühner im Gehege. Fällt die Legeleistung unter 50 Prozent, beginnt der Dudenhofener mit dem Aussortieren. Acht bis zehn Hühner kann er in einer Stunde suppenfertig machen. 31 Wochen alt sind die Hühner, die zurzeit im Freigehege ihre



Eier legen. Weitere drei Stallungen sind in der Scheune zu finden. Alle vier Wochen ist Großreinigung angesagt. „Bei den Freilandhühnern ist der Boden betoniert. Darauf wird Stroh gestreut“, erzählt Zürker. Das erfülle zugleich den Zweck, dass die Tiere „ordentlich scheren“ können. Mit einem Eiskratzer würden die Hinterlassenschaften der Hühner abgekratzt. „Wir geben Nagetieren keine Chance, wenn das Gehege sauber ist“, weiß der Halter.

Gut 28 Impfungen haben die Hühner bekommen, bevor sie bei Zürker auf dem Hof landen. Beispielsweise gegen Salmonellen sollen sie immun gemacht werden. Alle 14 Tage muss der Besitzer den Kot der Tiere in ein Koblenzer Institut einschicken.

Und wo legt das Federvieh die Eier ab? „95 Prozent werden in Nester gelegt – am liebsten in traditionelle wie die Apfelkiste mit Stroh. Die modernen, bei

denen das Ei direkt weg rollt, sind nicht beliebt“, hat Zürker festgestellt und hebt lachend hervor: „Man kann dem Huhn viel anziehen, aber nicht alles.“ Wie lange es dauert, bis ein Ei ans Tageslicht kommt, kann er nicht sagen: „Das ist wie bei den Menschen. Die einen bringen ihr Kind in einer halben Stunde zur Welt, die anderen arbeiten zwei Tage dran.“

Der Kundenradius bei Zürker reicht bis nach Mannheim und Ludwigshafen. Überwiegend Stammkundschaft, etwa die Hälfte aus Dudenhofen, bedient er mit seinem Hofladen. Der jüngste Dioxin-Skandal habe ihm weder Vor- noch Nachteile gebracht, antwortet er auf Nachfrage.

Nähere Informationen bei Sabine und Markus Zürker, Neustadter Straße 14, Dudenhofen, 06232/94212, per E-Mail: info@zuerkers-hofladen.de oder unter www.zuerkers-hofladen.de.



Der Herr der Hennen: Markus Zürker legt wert auf ruhige Tiere.

Vom Züchter über Zirkusse bis zum Schlachtbetrieb: Kreisverwaltung kümmert sich um Tierschutz

Rhein-Pfalz-Kreis. Als Tierschutz werden alle Aktivitäten des Menschen bezeichnet, die darauf abzielen, für ein Tier artgerechte Haltungsbedingungen zu schaffen und es vor unnötigen Leiden, Schmerzen und Schäden zu schützen. So plastisch hört sich die Erklärung des Begriffes an. Dass viel mehr dahinter steckt, zeigt ein Gespräch mit Dr. Beate Engelhardt, Veterinärin bei der Kreisverwaltung.

Seit Engelhardt 1993 ihre Stelle dort antrat, hat sich viel verändert. „Es werden mehr Hobbytiere gehalten“, berichtet sie, „auch mehr Exoten.“ Etwas Nettos gönnten wollten sich die Leute, ohne sich jedoch vorher über Haltungsbedingungen und Bedürfnisse der jeweiligen Tierart informiert zu haben, meint Engelhardt. Zum einen nennt die Vete-

rinärin Unwissenheit, zum anderen Nachlässigkeit als Gründe dafür, dass von Amts wegen Tiere geschützt werden müssen. „Der Mensch ist verantwortlich für das Tier“, betont Engelhardt. Probleme gibt es oft dann, wenn Tiere von Personen gehalten, die mit dem eigenen Leben nicht zurecht kommen. Gesteigert hat sich laut Engelhardt auch die Zahl der Haustiere, die von ihren Besitzern vernachlässigt oder einfach zurück gelassen werden.

Etwas Positives hat die Fachfrau dennoch zu vermelden: „Der Stellenwert von Tieren in der Gesellschaft ist gestiegen.“ Das zeige unter anderem die Aufnahme des Tierschutzes als Staatsziel ins Grundgesetz im Jahr 2002. Tierschutz werde mit anderen Augen gesehen und nicht mehr belächelt. Auch EU-weit gelten zuneh-

mend strengere Vorschriften für Nutztiere.

„Laut Tierschutzgesetz müssen routinemäßig alle Tierhalter überprüft werden, die mit Tieren Geld verdienen“, führt Engelhardt aus. Das gelte unter anderem für Landwirtschafts-, Reit- und Schlachtbetriebe, Zoofachgeschäfte sowie Zirkusse. Tierheime, -parks und -börsen kommen hinzu. Mehr als doppelt so viele Kontrollen wie 1995 müssen Engelhardt und ihre Kollegen heuer absolvieren. Auf 750 kommen sie dabei durchschnittlich pro Jahr.

Der überwiegende Teil wird auf Grund von Anzeigen aus der Bevölkerung angestoßen. „Als Sachverständige sind wir zusätzlich zu unserer Arbeit im Landkreis auch für die drei kreisfreien Städte Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer

zuständig“, merkt Engelhardt an und macht damit deutlich, wie gefordert das Veterinärteam ist. Im nächsten Jahr gehe noch die verwaltungsrechtliche Zuständigkeit für den Tierschutz der drei kreisfreien Städte auf die Kreisverwaltung über.

Bei Meldungen aus der Bürgerschaft erfolgten unangemeldete Kontrollen. Mündliche Beratung und Auflagen können die Folge sein. „Wir müssen die Situation aus tierschutzrechtlicher Sicht bewerten“, führt Engelhardt aus und verweist auf das auszustellende amtstierärztliche Gutachten. „Wenn wir unsere Kontrollen machen, haben wir den Paragraphen 2 des Tierschutzgesetzes immer vor Augen“, betont sie. Der besagt: Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muss das Tier sei-

ner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden, muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Eines macht Engelhardt klar: „Ohne den ehrenamtlichen Tierschutz geht es nicht. Die Kräfte dort leisten viel.“ Im Kreis gebe es zwei Tierschutzvereine in Schifferstadt und Maxdorf. In den kreisfreien Städten sind ebenfalls Tierhilfen und -schutzvereine zu finden, die zum Teil auch Tierheime betreiben.

Klapperstorch, Kauz und Känguru: Tierparks achten auf Artenschutz

Rhein-Pfalz-Kreis. Die Arbeit in den Vogel- und Tierparks im Rhein-Pfalz-Kreis geht nie aus. Reparaturen, Umbauten, Vergrößerungen und neue Beschilderungen – der Aufgaben sind es viele, die auf die ehrenamtlichen Mitglieder der betreuenden Vereine jährlich zukommen. Nicht nur, dass deren Einsatz den Besuchern Freude bereitet und den Tieren ein Dach über dem Kopf gibt. Bei dem Engagement der Helfer müssen auch immer Tier- und Artenschutz gewährleistet sein.

Einige Parks beteiligen sich auch aktiv an Artenschutzprojekten. Die Wiederansiedlung des Weißstorchs ist dabei besonders von Erfolg gekrönt. In Schifferstadt beispielsweise ist jährlich die Freude groß, wenn Störchin Kim im Frühjahr in das Hohnest im Vogelpark zurückkehrt. Bereits seit dem Jahr 2000 kommt sie regelmäßig von ihrem Auslandsaufenthalt in die Pfalz, um ihre Jungen auszubrüten. Seit 2003 trägt sie als Erkennungszeichen einen Ring um den Fuß. Für Nachwuchs und damit für öffentliche Attraktion hat Kim schon immer gesorgt – vor allem im Jahr 2009. Damals wurde es eng in dem Nest mit 1,50 Metern Durchmesser. Sechs Jungvögel hatten Kim und ihr damals namenloser Partner zustande gebracht; alle kamen durch. Der Aufwand für diese Erfolge ist groß. Das Zufüttern mit Eintagesküken ist meist notwendig, weil die geeigneten Nahrungsbiotope fehlen oder die Elterntiere bei der Futtersuche von Spaziergängern und ihren Hunden von Wiesen und Teichen vertrieben werden.

Auch in Bobenheim-Roxheim wird das Ansiedlungsprojekt

verfolgt. 1971 pachtete der Verein für Vogelschutz und Vogelliebhaber ein 1,2 Hektar großes Gelände von der Gemeinde. Eine reiche Auswahl heimischer und exotischer Vogelarten wird dort gehalten und gezüchtet. Vor allem Schreitvögel sind in den Volieren zu sehen, zwölf Arten werden seit 2001 insgesamt gehalten. Fünf verschiedene Reiher wurden nachgezüchtet. Auch in Sachen Storch ist man in Bobenheim-Roxheim bemüht. Etliche Weißstörche ziehen regelmäßig Junge auf, und den zierlichen afrikanischen Regenstorch können die Besucher kennenlernen.

Ein weitläufiges Areal von 4,5 Hektar hat der Vogelpark Böhl-Iggelheim zu betreiben. Gut 250 Tiere finden dort Platz, viele Vogelarten sind vorhanden. Mittlerweile sind es aber nicht mehr nur gefiederte Gesellen, die sich im Waldpark wohl fühlen. Esel und Waschbär hat Böhl-Iggelheim zu bieten, und ebenso wie in Schifferstadt gibt es hier auch Damwild und Kängurus.

Auch im Tier- und Vogelpark Birkenheide stehen nicht mehr nur Vogelvolieren, sondern auch Gehege mit Rotwild, Ziegen und Kaninchen. Daher finden regelmäßige Kontrollen durch das Veterinäramt und die Artenschutzbehörde statt.

Eines ist den Einrichtungen, die als beliebte Ausflugsziele für alle Generationen gelten, gleich: Sie werden allein von

Zuwendungen getragen. Gut 30.000 Euro muss zum Beispiel der Vogelpark in Schifferstadt im Jahr für den Unterhalt aufwenden, Reparaturen und Neubauten nicht einkalkuliert. Regelmäßige Arbeitsdienste sind obligat – nicht nur um den Tieren

Bestimmungen gerecht zu werden, sondern auch um die Anforderungen

gen des Tier- und Artenschutzes zu erfüllen. Mualla Akgül von der Unteren Naturschutzbehörde ist für die Kontrollen des Artenschutzes zuständig, unter anderem in den Vogel- und Tierparks. Im Gespräch mit dem Kreiskurier erklärt sie, was dazu gehört. „Es müssen auf jeden Fall Bestandsbücher geführt werden über die Ein- und Ausgänge“, merkt sie an. Auch Nachzuchtungen müssen darin aufge-

führt sein. Auf verschiedenem Weg gelangen die Tiere in die Parks. Zum Teil werden Tiere angekauft. Auch der Tausch unter Einrichtungen, selbst über Kreisgrenzen hinweg, ist gängig.

„Bei Papageien ist es meist so, dass es Abgabetierr sind“, hat Akgül festgestellt. Der Grund: „Weil sie ihren Eigentümern zu laut geworden sind.“ Wichtig sei, dass die Herkunft der Tiere klar ist, dass sie nicht illegal beschafft und artgerecht gehalten würden, so Akgül.

Für jede Art gebe es entsprechend ihrer Herkunft und Lebensweise besondere

Haltungsbedingungen, merkt die Verwaltungsmitarbeiterin an. So sind beispielsweise Mindestgrößen der Gehege, Temperaturen für die Überwinterung von Exoten oder bestimmte Versteckmöglichkeiten vorgeschrieben. Um die Haltungsbedingungen und die Einhaltung der unterschiedlichen Vorschriften kümmere sie sich regelmäßig zusammen mit den Tierärzten des Veterinäramtes. Auch die Beschilderungen, die den Besuchern über die Tierart, deren Herkunft, Ernährung und Schutzstatus Aufschluss geben, sind nach dem Artenschutzrecht verpflichtend. „Normalerweise ist ein Bild der Tierart mit drauf. Die Herkunft kann zum Beispiel mit einer Landkarte verdeutlicht werden“, ergänzt

Akgül. Referatskollege Siegfried Filus.

„Die Tier- und Vogelparks sind immer häufiger Auffangstation für ausgesetzte Tiere“, hat Akgül festgestellt. Das sei eine zusätzliche Belastung für die Vereine, die sich um den Unterhalt der Einrichtungen kümmern.

Dass Tiere grundsätzlich nicht ausgesetzt werden dürfen, stellt Filus heraus: „Zum einen ist es häufig Tierquälerei und zudem ist es auch nach dem Naturschutzrecht strikt verboten.“ Zu massiven Problemen könne das führen, einheimische Arten könnten verdrängt werden. Als ein Beispiel nennt er die Schwierigkeiten, die vor ein paar Jahren durch das Aussetzen des Ochsenfrosches aufgetreten seien. Auch im Bruchgelände in Limburgerhof wurden durch das Aussetzen von Goldfischen andere Fischarten und Amphibien fast völlig verdrängt.

Etliche Artenschutzvorhaben gebe es mittlerweile im Kreis, in erster Linie umgesetzt durch Naturschutzvereine und -verbände. Als Beispiele neben dem Projekt Pfalzstorch nennt Filus den Bau von Tümpeln für Auen-Amphibien, das Ausbringen und Betreuen von Fledermaus- und Nistgelegenheiten für Vögel oder Maßnahmen für Feldhamster. Auch die Fischtreppe in Limburgerhof sowie Biotopschutzmaßnahmen stützten letztlich viele bedrohte Arten. Informationen zum Schutzstatus von international und national geschützten Arten können alle Interessierten unter www.wisia.de - der Artenschutzdatenbank des Bundesamtes für Naturschutz - einsehen.



Zeigten letztes Jahr ihr Können: Simone Jakob und ihr Pferd Tyr vom Kronshof (Foto: Sabrina Lächele)

Echte „PS“ auf der Altriper Sandbahn: Reitturnier für „Isländer“

Altrip. Vom 29. April bis 1. Mai veranstaltet der Reitclub Altrip wieder ein großes offenes Sportturnier für Islandpferde (OSI) mit der Möglichkeit, sich für die Deutsche Meisterschaft und die Deutsche Jugendmeisterschaft zu qualifizieren.

Vergangenes Jahr nahmen mehr als 300 Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern daran teil, darunter auch Teilnehmer der Weltmeisterschaft. Für das Jahr 2011 hat der MSC Altrip sein Gelände für die Unterbringung der Pferde und

Reiter zur Verfügung gestellt, so dass voraussichtlich noch eine größere Anzahl an Reitern am Turnier teilnehmen kann. Auf der Sandbahn des MSC, wo normalerweise die Pferdestärken von Motorrädern gefragt sind, duften schon 2010 echte Pferde ihre Leistungsfähigkeit beweisen.

Auch 2011 dürfen die Zuschauer an den drei Turniertagen auf der 200 Meter großen Ovalbahn und in der Edelgard-Rex-Halle des Reitclubs große sportliche Leistungen bis in die

höheren Sportklassen erwarten. Am Samstagabend wird bei Anbruch der Dunkelheit der Mitternachtstölt beginnen, bei dem Reiter und Pferde in ihren phantasievollen, bunten und beleuchteten Kostümen die Pferde bis zum schnellen Renntölt vorstellen werden. Selbst ein Hunderennen für alle Rassen steht wieder auf dem Programm. Stammbaum ist keiner erforderlich. Es wird nur zwischen großen und kleinen Startern unterschieden. Weitere Informationen unter „www.reitclub-altrip.de“.

Ein „Schneeball“ der menschliche Wärme verbreitet: Seit 20 Jahren vereint für die Jugend aktiv

Hochdorf-Assenheim. Es ist nun 20 Jahre her, dass eine Gruppe motivierter Männer und Frauen damit begann, einem heruntergekommenen Bauernhof in Hochdorf-Assenheim wieder Leben einzuhauchen. Seither sind nicht nur Erwachsene, sondern vor allem Kinder und Jugendliche bemüht, aus dem Objekt eine wohnliche integrative und überregionale Jugendbegegnungsstätte werden zu lassen. Dahinter steckt der Verein „Schneeball aktiv.“

Junge Menschen regional, überregional und international zusammenzuführen und so das freiwillige Engagement für eine friedvolle Gemeinschaft zu fördern – so lässt sich das Ziel des Vereins zusammen fassen. Dahinter steckt eine Menge Arbeit, der sich die Vorsitzende Clara Krempel (Rödersheim-Gronau) und ihre Mit-

streiter gerne annehmen. Der Vereinsname beinhaltet gleich zweierlei: Zum einen ist er ein Hinweis auf den Ursprung des Zusammenschlusses. Mit einem Zeltwochenende auf dem Schneebergerhof, organisiert durch die damaligen Auszubildenden bei er BASF hatte der begonnen. 1983 folgte die Gründung. Der gewünschte Schneeballeffekt soll ebenfalls Ausdruck finden im Namen.

„Unser Team bildet sich für jede Veranstaltung neu“, erklärt Krempel. Mitglieder, Freunde und auch Interessierte bringen sich in den Verein ein, der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die verschiedensten Aktivitäten und Seminare – vorrangig in den Ferienzeiten – anbietet. Die Zahl der Betreuer bestimme letztlich, wie viele Kinder an den jeweiligen Aktionen teilnehmen könnten, so Krempel. „Wir möchten eine gute Qualität vor die Masse

stellen“, ist ihr wichtig. Kinder- und Jugendangebote mit Übernachtung sowie Tagesangebote gehen von „Schneeball aktiv“ aus. „Jugendliche ab 14 Jahren dürfen sich außerdem als Mitbetreuer melden und ausbilden lassen, um im pädagogischen Einsatz Erfahrung zu sammeln. Auch Praktika wurden schon oft absolviert“, merkt Krempel an. Wenn sich die Gelegenheit ergebe, würden zusätzlich Kreativwochenenden oder Sachseminare – zum Beispiel im Bereich Erste Hilfe - zu verschiedenen Anlässen organisiert. Vorrangig von der Mundpropaganda der Eltern profitiere der Verein, sagt Krempel. Kinder ab sechs Jahren, im Wesentlichen aus dem gesamten Rhein-Pfalz-Kreis, seien auf dem Bauernhof bei diversen Projekten anzutreffen. „Viele Teilnehmer sind bereits zum wiederholten Male dabei. Diese bringen wiederum neue mit“, beschreibt Krempel das funktionierende „Schneeball“-System.

In allen Ferien des laufenden Jahres seien wieder Kinder-, Jugend- und Erfahrungsangebote geplant. Auch die Gemeinschaftsprojekte mit anderen Nachbarvereinen sollen weiter geführt werden. Fortgesetzt werden müssen zudem die Arbeiten am Bauernhof. „Der Bau soll deutlich voran kommen und dafür gilt es Einsatz zu bringen“, betont Krempel. Verfallen und in desolatem Zustand hatten die Vereinsvertreter das Gebäude im Jahr 1990 im Ortsteil Assenheim vorgefunden. „In den ersten Jahren haben wir zunächst Altlasten beseitigt und die Bausubstanz statisch und zur Erhaltung des alten Kulturgutes grundsanitiert“, denkt Krempel an die Anfänge zurück. Neue Dächer wurden eingesetzt, die Mau-



Ex-Bauernhof als Begegnungsstätte: Eine Idee von engagierten Ehrenamtlichen erwies sich nicht als Luftblase.

ern trocken gelegt. Ein Mehrzweckraum von 100 Quadratmetern entstand, wo früher Scheune, Rübenkeller und Pferdestall zu finden waren, Gruppen- und Sanitäräume sowie die Küche haben Platz gefunden, wo unter anderem früher das Korn gelagert wurde und die Schweine gehalten wurden. „Vieles“, hebt Krempel hervor, „wurde schon mehrfach umstrukturiert, weil alte Gebäude insbesondere bei solcher Nutzungsänderung immer wieder Überraschungen hervorbringen.“

Trotz der vielen Arbeit stehen alle Ehrenamtlichen voll hinter

„Schneeball aktiv“ – vor allem angesichts der sichtbaren Erfolge. Deutlich gefördert werde das Sozialverhalten der Kinder, Kreativität und Selbstständigkeit würden stetig wachsen, hat Krempel feststellen dürfen. Anstrengend sei der gepflegte basisdemokratische Ansatz häufig für die Kinder. Positiv sei der aber letztendlich für alle, da sich zum einen die Gruppengemeinschaft gut entwickle und zum anderen die Selbstverantwortung dabei gestärkt werde.

Nähere Informationen rund um den Verein unter www.schneeball-aktiv.de

Gemeinden suchen Kräfte für Ferienfreizeit-Betreuung

Ludwigshafen. Ab dem Jahr 2011 werden die bisherigen Ortsranderholungen des Kreisjugendamtes von den Gemeinden im Rhein-Pfalz-Kreis selbst angeboten.

Wer gerne mit Kindern zu tun hat, mindestens 18 Jahre alt ist und für die Sommerferien eine Beschäftigung sucht, kann sich beim der Kreisverwaltung in Ludwigshafen melden. Für die Betreuung von sechs- bis zehnjährigen Kindern im Rahmen der Ortsranderholungen in den Kreisgemeinden werden noch engagierte Helferinnen und Helfer gesucht. Die Ferienbetreuungen finden überwiegend in den er-

sten 4 Wochen der Sommerferien statt.

Auf dem Programm stehen - je nach Wetter - Basteln und Werken, aber auch Spiele und andere Aktivitäten im Freien. Das Betreuungsteam wird in Seminaren auf seine Tätigkeit vorbereitet.

Die Zeit der Betreuung kann als Praktikum bestätigt werden.

Nähere Informationen über die Ansprechpartner der jeweiligen Gemeinden sind beim Kreisjugend- und Sozialamt des Rhein-Pfalz-Kreises unter der Rufnummer 0621/5909-219 erhältlich.

Neu in der Region,
wenn's um Wasserschäden geht...

Aqua Trocknungsservice



Markus Müller
Tel. 06326 - 21 80 34

- Trocknung von Wasserschäden
- Neubautrocknung
- Flächentrocknung
- Diagnostik
- Estrichdämmschichttrocknung
- Beratung

Marktplatz 8
67146 Deidesheim

Tel. 06326 21 80 34
Mobil 0162 275 77 15

info@der-trockner.de
www.der-trockner.de



WIR MACHEN BAU-WERTE WASSERDICHT

- ➔ Schimmelpilzsanierung
- ➔ Innendämmung
- ➔ Kellersanierung- und Abdichtung
- ➔ Injektionstechnik
- ➔ Kunststoffbeschichtung
- ➔ Beton-, Balkon- und Terrassensanierung

67346 Speyer
Tel. 0 62 32. 65 81 88

GETIFIX
www.cam-protect.de

Weitere Schulung für Hüpfburg-Entleiher

Speyer. Für Vereine, Verbände und sonstige Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Rhein-Pfalz-Kreis, die künftig bei ihren Veranstaltungen die kreiseigene Hüpfburg einsetzen möchten, veranstaltet das Kreisjugendamt am Mittwoch, 6. April, eine weitere Schulung. Beginn: 16.15 Uhr.

Im Mittelpunkt der Schulung auf dem Gelände des Vereins „Die Werkstatt“ in Speyer (Hirschstrasse 5), der die vor et-

wa einem Jahr angeschaffte Hüpfburg verwaltet, steht der ordnungsgemäße Umgang mit dem Gerät (Auf- und Abbau, Transport). Außerdem werden versicherungs- und aufsichtsrechtliche Aspekte behandelt, die für die Entleiher wichtig sind.

Die Teilnahme ist Voraussetzung für eine spätere Ausleihe, kostet aber nichts. Interessierte müssen sich unbedingt vorher unter Telefon 06232/629486 anmelden.

Am Dienstag Anmeldeschluss: In zwei Jahren zum Fach-Abi

Schifferstadt. Ab kommendem Schuljahr bietet die Realschule plus im Paul-von-Denis-Schulzentrum den neuen Bildungsgang der Fachoberschule an. Wer sich noch anmelden will, muss sich sputen.

Der zweijährige Besuch der Fachoberschule stellt den schnellstmöglichen Weg zum Erwerb der Fachhochschulreife dar, da sämtliche anderen Bildungsvarianten hierfür mindestens zweieinhalb Jahre beanspruchen. Dies wird ermöglicht durch ein in Klassenstufe 11 integriertes Praktikum, welches während des gesamten Schuljahres an drei Wochentagen zu

besuchen ist. Zahlreiche Zusagen von Praktikumsbetrieben, die bereits vorliegen, deuten auf ein großes Interesse der Arbeitgeber an dem neuen schulischen Angebot hin.

Auch wenn der Erwerb der Fachhochschulreife in Technischer Informatik erfolgt, erlaubt der Schulabschluss das Studium an jeder bundesdeutschen Fachhochschule, sodass trotz der fachlichen Festlegung keine Einschränkung hinsichtlich der weiteren Bildungsziele gegeben ist.

Zugang zu diesem Bildungsangebot haben Absolventen der

mittleren Reife sowie Gymnasiasten, welche in die Oberstufe versetzt wurden. Die Fachoberschule in Schifferstadt richtet sich besonders auch an Mädchen. Dieser Bildungsgang ermöglicht ihnen einen Zugang in die oftmals noch als Männerdomäne aufgefasste Branche der Informationstechnologie.

Anmeldungen zur Fachoberschule sind nur noch bis Dienstag, 1. März, möglich.

Weitere Informationen im Internet: www.rs-schifferstadt.de oder realschuleplus.rlp.de

„Minis“ malen Musik

Ludwigshafen. „Ich mag Musik – Ich mach Musik“ lautet der Titel eines Malwettbewerbs für Kinder, den die Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises anlässlich ihres vierzigjährigen Bestehens veranstaltet.

Maltechnik spielt übrigens keine Rolle, beim Format besteht die Auswahl zwischen A 4 und A 3. Entgegengenommen werden die Werke der Nachwuchskünstler bei der Musikschul-Geschäftsstelle im Kreishaus (Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen). Abgabeschluss ist am 15. März. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt beim diesjährigen Musikschultag, der am Samstag, 9. April, im Paul-von-Denis-Schulzentrum Schifferstadt stattfindet. Dort kann dann auch eine Auswahl der eingegangenen Arbeiten besichtigt werden.

Eingeladen sind dazu bereits „Minis“ im Kindergartenalter, aber auch Schülerinnen und Schüler aus der 7. Klasse dürfen noch mitmachen. Damit die Chancen auf einen Gewinn für alle ähnlich sind, werden vier Altersgruppen gebildet. Neben Name und Anschrift muss auf der Rückseite des Bildes deshalb auch das Alter zu finden sein. Die

Jugendportal im Internet braucht Name

Rhein-Pfalz-Kreis. Im Frühjahr will der Rhein-Pfalz-Kreis das Internet um ein neues Jugendportal bereichern und sucht dafür noch einen passenden Namen.

Ziel der Seiten, die sich in Vorbereitung befinden, ist es, die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im Rhein-Pfalz-Kreis kompakt und übersichtlich aufzuzeigen. Einen ersten Eindruck von diesem Angebot können sich Interessierte unter der vorläufigen Adresse „www.jugendinfo-rpk.de“ verschaffen. Dort ist eine Art Entwurfsfassung zu finden.

Die Federführung für das Projekt liegt bei der Kreisverwaltung als Jugendamt, die dort auch eigene Informationen bereitstellt. Eine wichtige Rolle spielt in der Konzeption aber die aktive Mitgestaltung durch Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen. Kreisjugendring, Verbände und Vereine finden hier ebenso wie kommunale Träger der Jugendarbeit nicht nur eine Plattform zur Vorstellung ihrer Arbeit, sondern können sich auch am Knüpfen eines Netzwerkes beteiligen. Es wird unter anderem eine Gliederung nach Orten geplant. Wer eine Namens-Idee für das neue Jugendportal hat, kann sie bis 20. März an die Kreisverwaltung melden. Die E-Mail-Adresse dafür lautet „thomas.schoen@kv-rpk.de“. Das Nachdenken lohnt sich möglicherweise, denn es gibt immerhin einen iPod nano zu gewinnen.

Musikschule stolz auf Nachwuchstalente: Elf „Fahrkarten“ nach Mainz

Ludwigshafen. Für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Landesebene haben sich dieses Jahr wieder elf Nachwuchstalente qualifiziert, die an der Musikschule des Rhein-

Pfalz-Kreises unterrichtet werden. Fünf weitere ernteten einen „normalen“ 1. Preis ohne Weiterleitung, drei einen 2. und einer einen 3. Preis. Nach Mainz dürfen die Sänge-



Gratulation: Kreisbeigeordneter Konrad Reichert (links) und Kreis-sparkassen-Vorstandsmitglied Elke Rottmüller (rechts) mit den preisgekrönten Musikern sowie Musikschulleiter Christoph Utz.

rinnen Julia Eckes (Limburgerhof) und Lana Hartmann (Böhl-Iggelheim), die Geigerinnen Dorothee Ritthaler (Fußgönheim) und Franziska Klein (Mutterstadt), das Fagottisten-Trio Victor Riley (Mutterstadt), Jakob Geiges und Paul Sasturian (bedie Limburgerhof) sowie das Euphonium-Quartett Vera Schindler (Neuhofen), Myriam Krieg (Mutterstadt), Alexander Dolich (Neuhofen) und Philipp Kompa (Limburgerhof) fahren. Bei den anderen Erstplatzierten handelt es sich um Gesangssolistin Leonie Krieger (Limburgerhof) sowie die Ensemble-Mitglieder Anna-Lisa Wies (Limburgerhof, Violine), Thilo Scheid (Maxdorf, Klarinette), Cathrin Reets (Bein-

dersheim, Neue Musik mit Blockflöte) und André Roßmayer (Erpolzheim, Neue Musik mit Schlagzeug). Den „Silber-Rang“ belegten Klavier-Solistin Katharina Müller (Schifferstadt) sowie die Ensemble-Mitglieder Lennart Nickel (Ludwigshafen, Oboe) und Sarah Krieger (Limburgerhof, Fagott). Über „Bronze“ durfte sich unterdessen Klavier-Solist Nils Häbel (Schifferstadt) freuen.

Der Öffentlichkeit durften sie ihr Können am vergangenen Wochenende im Rahmen eines Preisträgerkonzertes präsentieren, zu dem die Kreismusikschule nach Fußgönheim eingeladen hatte.

Vom Singen mit Kindern

Rhein-Pfalz-Kreis. „Lieder erleben – Lieder gestalten“ lautet der Titel einer Fortbildungsveranstaltung, die von der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens veranstaltet wird.

Sie findet am Samstag, 19. März, im Zentrum Alte Schule Dannstadt-Schauernheim statt. Die Dozentinnen und Dozenten kommen von der Musikhochschule Mannheim. Die Leitung übernimmt Professor Elias Betz. Am Anfang steht ein Vortrag mit praktischen Beispielen und Übungen zum Thema „Die Kindersingstimme“, der Grundlegendes zur Entwicklung in den einzelnen Altersstufen beleuchtet.

Anmeldung noch möglich! Telefon: 0621 5909-244

Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis

Studienvorbereitung
Wettbewerbe
Konzerte
Ensembles
Gesang
Instrumentalunterricht
Instrumentenkarussell
Notenwichtel
Eltern-Kind-Kurse

Angebote für Kinder und Jugendliche

Wir beraten gerne!

Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5, Ludwigshafen
Telefon 0621 5909-244
musikschule@kv-rpk.de

Mitglied im
VJM
Verband deutscher Musikschulen

Kulturstiftung der Kreissparkasse Rhein-Pfalz vergibt Förderpreis: Ehre und Geld für die Pflege der Ringer-Tradition

Ludwigshafen. Eine Ringer-Hochburg ist Schifferstadt schon seit über einem halben Jahrhundert: Zahlreiche Söhne der Stadt standen bei Olympiaden, Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften auf dem Treppchen. Der erfolgreichste deutsche Ringerverein ist der Schifferstadter VfK. Eine Kultur, die gepflegt werden will, findet der Verein zur Förderung des Ringersports e.V. Schifferstadt. Die Kulturstiftung der Kreissparkasse Rhein-Pfalz würdigt das Engagement des Vereins mit dem Kulturförderpreis 2010, der mit 5.000 Euro dotiert ist.



anzüge, Trikots und Plakate aus längst vergangenen Zeiten. Zahlreiche Bilder und Urkunden dokumentieren die Laufbahn der Schifferstädter Sportler und ihre größten Erfolge.

Die Basis für das Museum legte Jürgen Fouquet (Foto), Gründer und 1. Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Ringersports. Bereits seit seiner Kindheit sammelte er alles rund um das Thema Ringen. Über die Jahrzehnte ist seine Sammlung auf ansehnliche 50.000 Exponate angewachsen, von denen etwa zwei Prozent im Ringermuseum ausgestellt sind.

„Dieses innovative Projekt,

dessen Träger mit großer Leidenschaft und herausragendem Engagement die Kultur des Ringens im Rhein-Pfalz-Kreis pflegen und an die großen Sportler Schifferstadts erinnern, hat uns überzeugt“, begründet der Vorstandsvorsitzende Clemens G. Schnell, die Wahl der Jury. Er übergab den mit 5.000 Euro dotierten Preis gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Kulturstiftung, Landrat Clemens Körner, und dem Vor-

standsmitglied Elke Rottmüller an Jürgen Fouquet.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Der Preis ist eine Bestätigung für unsere Arbeit und eine Aufforderung diese auch zukünftig fortzuführen“, so Jürgen Fouquet. Mit dem Geld will der Verein zum ersten Jubiläum eine Sonderausstellung über alle Olympiasieger im Ringen von 1896 bis 2008 organisieren. Zur Eröffnung dieser Ausstellung, Ende Mai 2011, sollen dann

auch ehemalige Olympiasieger an ihre alte Wirkungsstätte zurückkehren.

Das 1. Deutsche Ringermuseum ist jeden ersten und dritten Sonntag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr sowie nach vorheriger Anmeldung für Gruppen und bei Stadtführungen geöffnet. Der Eintritt beträgt zwei Euro pro Person. Kinder dürfen das Ringermuseum kostenlos besuchen.

Weitere Informationen gibt es auf www.ringermuseum.de.

Zu den Stiftungen der Kreissparkasse Rhein-Pfalz

Bereits 1995 gründete die Kreissparkasse Rhein-Pfalz eine Kulturstiftung. Im Jahr 2003 folgte eine Sportstiftung. Damit setzt sie im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages einen Schwerpunkt auf die Kultur- und Sportförderung. Insgesamt sind von beiden Stiftungen bis heute rund 500.000 Euro ausgeschüttet worden. Somit wird den Bürgern auch wieder etwas vom dem zurückgegeben, was die Sparkasse durch ihre Kompetenz in Finanzdienstleistungen erwirtschaftet. Dies ist Ausdruck der Verbundenheit mit den Men-

schen vor Ort und der Verantwortung für die Gemeinschaft. Während sich die Kulturstiftung an alle Träger kultureller Ideen oder Maßnahmen im Rhein-Pfalz-Kreis wendet, seien es Organisationen oder Einzelpersonen, richtet die Sportstiftung ihren Fokus insbesondere auf junge Sportler im Sinne einer breiten Nachwuchsförderung.

Das Stiftungskapital beläuft sich bei der Kulturstiftung auf 1.000.000 Euro. Die Sportstiftung verfügt derzeit über ein Kapital in Höhe von 500.000 Euro. Diese Einlagen

wurden von der Kreissparkasse erbracht. Aus den Zinserträgen werden die Förderungen finanziert. Jährlich erreichen die Kultur- und Sportstiftung zusammen ca. 40 Anträge. Alle Anfragen sind von hoher Qualität und in der Regel förderungswürdig. Mit dem Kulturförderpreis, der jeweils mit 5.000 Euro dotiert ist, zeichnet die Kulturstiftung jedes Jahr eine kulturelle Initiative aus der Region aus, deren Engagement weit über den üblichen Rahmen hinaus geht. Vorschläge können von jedermann eingereicht werden.

MWF-Überdachungen nach Wunsch

für Balkone, Terrassen, Hof, Freisitz, Pergolen, Carport, Vordächer, Wintergärten in Holz, Stahl und Alu.

Info-Anruf genügt:

Hr. Heck, Frankenthal, ☎ (06233) 4593256

Hr. Korelus, Speyer, ☎ (06232) 6051394

Erfahren - zuverlässig - preiswert



Ehrenamtspreis für Schule und Museum: Landrat würdigt Engagement

Schifferstadt. Gleich zwei „Leuchtturm-Projekte“ – beziehungsweise die treibenden Kräfte dahinter – konnte Landrat Clemens Körner im Januar im Alten Rathaus von Schifferstadt auszeichnen. Der Ehrenamtspreis des Rhein-Pfalz-Kreises, der seit 2002 alle zwei Jahre auslobt wird, wurde je hälftig an die Elterninitiative der Integrierten Gesamtschule (IGS) Mutterstadt und an den Schifferstadter Jürgen Fouquet (siehe oben) verliehen. 1250 Euro bedeutete das für die von einer Jury Auserwählten jeweils.

Zwölf Bewerbungen mit elf Vorschlägen – Fouquet war sowohl vom Schifferstadter Bürgermeister Klaus Sattel als auch vom dortigen Präsidenten des Lions Clubs, Egon Heberger, vorgeschlagen worden – waren beim Kreis eingegangen. Die unterschiedlichsten Engagements hatten die genannten Bürger vorzuweisen.

Für Landrat Körner waren die beiden auszuzeichnenden ehrenamtlichen Projekte „zwei

Initiativen, die unterschiedlicher nicht sein können“. Und doch erfüllten beide die Richtlinien, die für den Erhalt des Ehrenamtspreises notwendig sind. In anerkennender Weise müssen sich Einzelpersonen oder Gruppen im wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Bereich engagieren und das Ganze zum Wohl des Kreises, seiner Einrichtungen und damit seiner Bürgerschaft.

Entsprechend der Statuten habe es sich die Jury zur Aufgabe gemacht, relativ junge Ehrenamtsprojekte zu fördern, erklärte Körner. Nicht außer Acht ließ er allerdings, dass das gesamte Ehrenamt seine Auszeichnung finde. Trotz klammer Kassen zähle der Preis zu den unerlässlichen Beiträgen, die der Kreis gerne leiste. „Vor allem auf Grund der Tatsache, dass das Ehrenamt unbezahlbar und für die Gesellschaft unverzichtbar ist“, betonte Körner.

„Wenn man alleine träumt, ist es nur ein Traum; wenn man gemeinsam träumt, ist es der Anfang der Wirklichkeit“

– passender kann das Zitat Camaras nicht sein als für die Elterninitiative der IGS Mutterstadt. Sogar weit über die Schulzeit der eigenen Kinder hinaus reicht dort der Einsatz der Erwachsenen, die ein mehrschichtiges Engagement innerhalb der schulischen Angebote an den Tag legen.

Die Vielseitigkeit wurde von Schulleiterin Irene Wichmann bei der Preisverleihung im Beisein der Vorsitzenden des Schulleiternbeirats, Sibylle Hauff, dargelegt. Unter anderem kümmerten sich die Eltern um die Betreuung von Kindern außerhalb der regulären Unterrichtszeit, kochten zweimal in der Woche das Mittagessen, passten in der Schulbücherei auf oder brachten ihre Ideen in zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften ein, die das bestehende schulische Angebot ergänzten.

In Zahlen belegt Jürgen Fouquet den Erfolg des Ringermuseums in Schifferstadt: Über 1400 Besucher habe er in den ersten sieben Monaten seit Bestehen zählen, 160 Führungen leiten können.

SoV 24/06-G

M.SOVULJ DACHDECKEREI Dachdeckerei SOVULJ GmbH
MEISTERBETRIEB Meisterbetrieb • Innungsmitglied

FRÜHJAHR-ANGEBOT

z.B 100 m² Abriss, Schutt herunterschaffen und entsorgen, 100 m² Dif. Folie,
100 m² Konterlattung- u. Einlatten (imprägi.), 100 m² Eindecken, Tondachziegel,
10 m First, 20 m Giebelsteine, 1 St. Kamineinfassung
zum Festpreis von 5.950,- € zzgl. Gerüstkosten
Ausführung aller Spengler- und Flachdeckerarbeiten

Tel. 06359-810480 oder 0621-5454360 • Fax 06359-1696

Service für Zähne und Zahnimplantate

**Nie wieder
lose Zahnprothesen!**

Telefon 06324 / 76850

Dr. Rolf Fankidejski, MSc.

Spezialist für Implantologie

Eisenbahnstraße 53 · 67459 Böhl-Iggelheim

www.der-implantatexperte.de



Sparkassenteam zeigt seine kreative Seite: Kunst und Kapital unter einem Dach

Ludwigshafen. Ein kreatives Hobby ist der perfekte Ausgleich zu einem anstrengenden Arbeitstag. Das finden auch acht Mitarbeiter der Kreissparkasse Rhein-Pfalz. Sie haben die Malerei für sich entdeckt.

Gabriele Weber, Mitarbeiterin der Personalabteilung der Kreissparkasse, sowie Heidi Schädler, Sachbearbeiterin und eine der Künstlerinnen, hatten die Idee die Mitarbei-

terbilder auszustellen. Seit knapp zwei Wochen ist das nun schon der Fall, und zwar in der Ludwigshafener Hauptstelle der Kreissparkasse.

"Ich finde es wirklich toll, dass wir unsere Werke bei der Kreissparkasse zeigen dürfen. Das ist meine erste Ausstellung und ich bin ganz aufgeregt", freut sich Heidi Schädler. Sie malt bereits seit einigen Jahren, in erster Linie zur Entspannung. Angefangen hatte alles mit dem Abmalen von Disney-Motiven für die Kinder von Verwandten. Mittlerweile sind daraus ganz unterschiedliche Motive mit verschiedenen Techniken geworden - von abstrakten Farbklecken, über Bilder mit Schwarz-Weiß-Effekten bis hin zu klassischen Urlaubsmotiven.

Der Idee zur Ausstellung ging ein Malerei-Workshop mit Michael Öffler in Meckenheim voraus, an dem einige Mitarbeiterinnen der Kreissparkasse teilgenommen hatten. Dort durften sie einem Profi über die Schulter schauen und sich selbst in Sachen abstrakte Malerei probieren.

Neben Heidi Schädler fanden sich dann noch sieben weitere Künstler aus den Reihen der Kreissparkasse, die ihre Bilder gerne zeigen wollten: Vorstandssekretärin Anja Groh, Steffen Hofmeister aus der EDV-Abteilung, Carmelina Marrix, Sachbearbeiterin in der Abteilung Innenrevision, Azubi Robert Leschok, der Leiter der Geschäftsstelle Neuhofen, Stefan Rudolf, und Dorothea Kunze, Sachbearbeiterin in der Rechtsabteilung, stellen ebenfalls jeweils drei bis fünf Bilder aus. Zusammengekommen ist eine bunte Mischung aus den verschiedensten Motiven und Techniken.

"Kunst ist bei uns im Haus immer ein großes Thema. Mit dieser Ausstellung wollen wir das kreative Potential unserer eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen und ihre Kunst einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Für den einen oder anderen ist es sicher die erste Ausstellung dieser Art und motiviert zu weiterem künstlerischen Schaffen", erklärte Clemens G. Schnell, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Rhein-Pfalz



Die Künstler und Mitarbeiter der Kreissparkasse Stefan Rudolf und Natalie Thomos, der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, Clemens G. Schnell, die Künstler und Mitarbeiter der Kreissparkasse Heidi Schädler, Steffen Hofmeister, Robert Leschok, Dorothea Kunze und das Vorstandsmitglied der Kreissparkasse, Elke Rottmüller (v.l.n.r.), freuen sich über ihre erste Ausstellung.

bei der Ausstellungseröffnung.

Die Ausstellung der Mitarbeiterbilder ist noch bis Donnerstag, 31. März, in der Hauptstelle der Kreissparkasse Rhein-Pfalz am Berliner Platz in Ludwigshafen zu sehen.

Über die Kreissparkasse Rhein-Pfalz:

gegründet 1853, 21 Geschäftsstellen im Rhein-Pfalz-Kreis und der Stadt Ludwigshafen, mehr als 320 Mitarbeiter/innen, Bilanzsumme von 2,9 Mrd. Euro.

WAS SIND TRÄUME WERT?



FÜR UNS JEDE ANSTRENGUNG!

Geld ist ein Teil des Lebens und oft auch Teil unserer Träume. Sprechen Sie mit uns - wir unterstützen Sie bei Ihrer finanziellen Planung - individuell, mit viel Erfahrung und präzise auf Ihre Möglichkeiten ausgerichtet.

KREISSPARKASSE | Rhein-Pfalz



WIR FÖRDERN KUNST, KULTUR, SPORT UND SOZIALES IN DER REGION

„Waldsemer Gasserassler“ machen Stimmung mit Guggemusik: Ein „Orchester“ zum Brüllen

Waldsee. Es ist schon ein Phänomen: Noten lesen war bei den meisten Fehlanzeige, ebenso instrumentale Erfahrungen – und heute stehen 57 kleine und große Musiker erfolgreich auf Bühnen oder marschieren bei Umzügen mit. Die „Waldsemer Gasserassler“ haben sich seit ihrer Gründung im Mai 2006 einen Namen gemacht. Im fünften Jahr ihres Bestehens sind sie nach wie vor von der Leidenschaft zur Guggemusik gepackt.

Die besten Ideen sind meist die spontanen. Das zeigt sich am Beispiel der „Gasserassler“, die als Unterabteilung des Karnevalvereins Uno Waldsee ihrem unüberhörbaren Hobby fröhnen. Tänzer waren es gewesen, genauer gesagt die Schautanzgruppe „Mixed Pickles“, die ihren Abschied feierten, aber einen neuen Weg suchten, Stimmung in die Kulturhalle zu bringen bei den Prunksitzungen der Uno.

„Mathias Erbach und ich waren die einzigen, die ein Instrument spielen konnten“, denkt Klaus Krieg, der gemeinsam mit Volker Knörr das Organisationsteam der Gruppe bildet, an die Anfänge zurück. Er selbst bläst die Trompete, Erbach hatte Erfahrungen auf der Posaune. Dass es zunächst einmal galt, den ehrgeizigen Jungmusikern ein Instrument

beizubringen, schreckte niemanden ab. Mit 25 Interessierten betreten die Gasserassler 2006 Neuland. Gebrauchte Instrumente wurden gekauft und Unterricht gegeben.

Inzwischen ist alles bei der munteren Truppe vorhanden, was eine echte Guggemusik braucht. Abgesehen von Trompete, großer und kleiner Trommel sowie den unbedingt notwendigen Rasseln haben die Waldseer Aktiven Posaunen, Saxophone, Tenorhörner, kombinierte Schlagzeuge und sogar die nur schwer zu besetzenden Sousaphone im Angebot.

„Bis die jungen Musiker spielaktiv sind, dauert es ein bis zwei Jahre“, merkt Krieg mit Blick auf Neuzugänge an. Sogar ein 55-Jähriger habe bei den Gasserasslern noch mit dem Lernen der Posaune angefangen. Mittlerweile allerdings sollten Interessierte, die sich bei den „Gasserasslern“ einbringen möchten, bereits ein Instrument beherrschen. „Wir bilden zwar nach wie vor aus, aber die Kapazität ist momentan erschöpft“, spricht Volker Knörr von einer totalen Auslastung.



Info

Die „Guggemusik“ kommt ursprünglich aus dem alemannischen Raum, aus der Schweiz und aus Süddeutschland. Es handelt sich um eine stark rhythmisch unterlegte, auf ihre eigene Art „falsch“ gespielte Blasmusik. Meist wird sehr gekonnt knapp neben der Melodie hergespielt. Dominierend ist der Rhythmus, der die Melodie voran treibt. Alles in allem entsteht eine wilde, mitreißen-de Musik, zu der gut getanzt werden kann und die sich hervorragend für spontane Platz- und Straßenkonzerte eignet. Die Musiker sind zudem alle verkleidet und maskiert. Der alemannische Begriff „Gugge“ steht für Tüte. Im Schweizerdeutsch steht der Begriff „Gugge“ für alle Arten von Blechblasinstrumenten. Eine „Guggemusig“ ist demnach eine Gruppe von Leuten, die zusammen musiziert, während sie einfache Masken (damals Tüten, welche in Basel und Umgebung ebenfalls Guggen heißen) trugen.

Mit fünf Liedern haben die Guggemusiker vor fünf Jahren angefangen, damals noch unter der Gemeinschaftsleitung von Krieg, Knörr und Erbach. Kurze Zeit nach der Gründung übernahm Christian Skubala das Ruder; nach wie vor ist er begeisterter Dirigent einer energischen Musikergruppe. Nach drei Jahren beherrschten die „Gasserassler“ bereits 20 Titel. „Pro Saison kommen

sechs oder sieben dazu“, verrät Erbach. Die Dauerbrenner wie „Griechischer Wein“ oder „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ haben die Mitwirkenden im Blut; dazu haben sich in der laufenden Kampagne angesagte Fasnachtshits gesellt.

„Wir haben bisher rund 45 Auftritte absolviert, die in zirka 48 Gesamtproben und diversen zusätzlichen Satzproben vorbereitet wurden“, fasst Knörr zusammen. Auch den Prinzessinnenempfang des Rhein-Pfalz-Kreises bereicherten die „Waldsemer Gasserassler“ mit kräftigen Klängen. Momentan laufen für die Akti-

ven die Vorbereitungen auf den Umzug am Faschnachtsdienstag. Laufübungen für Formationen können die „Gasserassler“ im Hof der örtlichen Schule durchführen; im Kellerbereich haben sie dort ihren Proberaum einrichten können. „Wir haben auch schon zwischen Holzlagen und Dachzubehör geübt“, erinnert sich Klaus Krieg an die Anfänge.

Wer die Gruppe unterstützen, selbst aber nicht aktiv werden möchte, sei als Fördermitglied gern gesehen, so Knörr. „In dem Fall werden die Unterstützer per Newsletter immer auf dem neuesten Stand gehalten und bekommen zusätzlich das jeweils aktuelle Guggen-Poloshirt als Dankeschön“, informiert er.

Zu einem Tag des offenen Proberaums laden die Guggemusiker in diesem Jahr am 12. März, 10 bis 12 Uhr, in die Grundschule (Seiteneingang Schulstraße) ein.

Am 14. Oktober wird es zudem das „1. Waldseer Guggetreffen“ in der Sommerfesthalle der Gemeinde geben, zu dem sich bereits einige befreundete Guggemusiker für einen Auftritt angemeldet haben.

Näheres unter: www.waldsemer-gasserassler.de



Hans Schuster & Sohn Elektro-Technik

- Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten
- Telefon- und Antennenanlagen
- Reparatur von Haushaltsgeräten
- **Miele** Fachhändler

Friedenstraße 2 · 67125 Dannstadt · Telefon (0 62 31) 77 37 · www.hans-schuster-sohn.de

Kreis-Kurier-Kultur-Kalender

Februar

Sa., 27.02., 11.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinum: Abschlusskonzert des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ auf regionaler Ebene mit offizieller Ehrung der Erfolgreichen

März

Sa., 12.03., 20.00 Uhr, Schifferstadt, Paul-von-Denis-Schulzentrum (Aula): Deutsch-italienischer Schlagerabend mit Andreas Fulterer

Sa., 12.03., 20.00 Uhr, Maxdorf, Carl-Bosch-Haus: Konzert der Reihe „Rheinischer Frühling – Printemps Rhenan“ mit dem Klarinetten-Orchester Colmar unter Leitung von Jean-Francois Philipp

Fr., 18.03., 20.00 Uhr, Otterstadt, Remigiushaus: „Mischen impossibel!...doch es besteht Chance auf Hoffnung.“ Pfälzer Kabarett mit Bernhard Weller und Götz Valter alias „Spitz & Stumpf“

Sa., 20.03., 15.00 Uhr, Mutterstadt, Neue Pforte: „Belle Bingo – knapp am schwarzen Loch vorbei“ mit dem Theater Sapperlott (für Sechs- bis 13-jährige)

Sa., 20.03., 17.00 Uhr, Altrip, Katholische Kirche (Parkstraße / Ecke Moltkestraße): Bach-Konzert mit Julian Steckel (Violoncello)

Sa., 20.03., 17.00 Uhr, Lamsheim, Protestantische Kirche: Konzert mit dem Jugendsinfonieorchester Mannheim

Mi., 23.03., 20.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinum: Opernaufführung „Carmen“

Fr., 25.03., 19.00 Uhr, Dudenhofen, Festhalle: Eröffnung der Kreativtage 2011 – Amateurlünstler zeigen Gemälde, Fotografien sowie Arbeiten aus Stein, Metall, Holz und Wolle (geöffnet auch samstags von 13 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr)

Fr., 25.03., 20.00 Uhr, Kleinniedesheim, Schloss: „Erich Kästner – Die Welt ist rund“, kabarettistische Hommage an den „Autor für Erwachsene“ mit Hans Georgi

Fr., 25.03., 20.00 Uhr, und Sa., 26.03., 20.00 Uhr, Maxdorf, Carl-Bosch-Haus: „Die Millionärin“, mit dem Theater Bagage

Sa., 26.03., und So., 27.03., jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Dannstadt-Schauernheim, Turnhalle der Kurpfalzschule: „Pfennig-Basar“ für den Förderverein des Kinder- und Jugendchors Juventus Vocalis mit musikalischer Eröffnung

Do., 31.03., 20.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinum: „Happy Birthday – 50 Jahre Beatles“

April

Sa., 03.04., 17.00 Uhr, Altrip, Katholische Kirche (Parkstraße / Ecke Moltkestraße): Konzert mit Felicitas Laxa (Violine) und Susanne Lang (Klavier)

Sa., 03.04., 19.30 Uhr, Mutterstadt, Protestantische Kirche: Konzert mit „The Gregorian Voices“

Sa., 09.04., 10.00 – 16.00 Uhr, Schifferstadt, Paul-von-Denis-

Schulzentrum: Musikschultag – Die Kreismusikschule stellt ihr Angebotspektrum vor

Mi. 13.04., 19.30 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Vernissage einer Ausstellung mit Gemälden von Susanne Schmidt aus Hanhofen (Dauer bis 01.05.)

Mi. 13.04., 20.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinum: Flower Power Show „Here comes the sun“

Fr. 15.04., 20.00 Uhr, Dudenhofen, Festhalle: Blues Night mit Louisiana Red (Foto rechts) & The Dynamite Daze

So. 17.04., 11.00 Uhr, Waldsee, Rathaus: Vernissage der Ausstellung „Dimensionen“ mit Gemälden und Plastiken von Irmgard Böhmer-Saal aus Schifferstadt (Dauer bis 15.05.)

Do. 21.04., 19.00 Uhr, Lamsheim, Protestantische Kirche: Passionskonzert mit der Stiftskantorei Neustadt/Weinstraße

Mo. 25.04., 20.00 Uhr, Dudenhofen, Festhalle: Blues Night mit Rick Vito, Gi-



tarrist von Fleetwood Mac

Do., 28.04., 20.00 Uhr, Dannstadt-Schauernheim, Zentrum Alte Schule: „Die Millionärin“ mit dem Theater Bagage

Sa. 30.04., 10.00 Uhr, Schifferstadt, Schillerplatz: Frühlingmarkt mit Blumen, Pflanzen und Dekorationsideen für Haus und Garten

Mai

Fr. 06.05., 19.00 Uhr, Mutterstadt, Rathaus: Vernissage einer Ausstellung mit Gemälden von Anke Oswald aus Böhl-Iggelheim und Christine Sauerland aus Mutterstadt (Dauer bis 27.05.)

Fr., 06.05., 19.30 Uhr, Römerberg, Zehnthaus Berg-hausen: Texte, Lieder, Bräuche zum Muttertag – interaktiver Abend mit Brigitta Sattler



Sa., 07.05., 19.30 Uhr, Heuchelheim, Bürgerhaus: Konzert mit der Big Band „octophones“ aus Limburgerhof

So. 08.05., 11.00 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Muttertags-Matinee „Das ist ne Rasse für sich“ mit Roswitha Goos (Gesang) und Stefanie Titus (Klavier), die Lieder der 1920er und -30er Jahre präsentieren

So. 08.05., 11.00 Uhr, Mutterstadt, Historisches Rathaus: Muttertags-Matinee mit den drei „Wonderfrolleins“, die Musik der 1950er und -60er Jahre präsentieren

So. 08.05., 17.00 Uhr, Altrip, Katholische Pfarrkirche: Konzert mit dem Pianisten Markus Becker

Fr. 13.05., 19.00 Uhr, Dannstadt-Schauernheim, Zentrum Alte Schule: Finale des 24. Mundartwettbewerbs Dannstadter Höhe

Fr. 13.05., 19.30 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Literarische Weinprobe mit Stephan Schmitzer

Sa., 14.05., 19.30 Uhr, Heuchelheim, Bürgerhaus: Pfälzer Kabarett mit „Schnuddemacher“ Ramon Chormann

So. 15.05., 11.00 Uhr, Neuhofen, Partnerschaftsplatz: Frühlings- und Bauernmarkt

Fr. 20.05., 20.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinum: „Weil mir uns net geniern“ mit

dem Komiker-Duo Herbert & Schnipsi

Sa., 21.05., 11.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit

Dudenhofen: Kulinarische Wanderung „SpargelSpitze“ mit Speis' und Trank, musikalischer Begleitung durch die „Pälzer Helde“ und das „HuubDutch-Duo“, Kinderprogramm sowie Kunsthandwerker- und Bauernmarkt; abends Konzert mit „JUSi“ auf der Wiese hinter der Wingartsmühle

So., 22.05., 11.00 Uhr, Dudenhofen, Wiese hinter der Wingartsmühle: Jazzfrühschoppen mit der Big Band Dudenhofen und Auftakt zum zweiten Kulinarischen Wandertag (s.o.)

So. 29.05., 17.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinum: Schuljahres-Abschlusskonzert der Kreismusikschule

In die nächste Ausgabe dieses Kultur-Kalenders nehmen wir auch gerne wieder Termine von Gemeinden, Vereinen oder privaten Veranstaltern auf.

Infrage kommen Veranstaltungen, die nach dem 28. Mai 2011 stattfinden.

Bitte informieren Sie uns darüber so früh wie möglich – am liebsten per E-Mail an:

„redaktion@kreis-kurier.net“



Eines der Bilder, die bei den Kreativtagen am 25. und 26. März in Dudenhofen zu sehen sind: „Neugier“ von Christian Groß.

Hans-Helmut Fensterer
Rechtsanwalt

Meine Spezialgebiete:
Erbrecht · Familienrecht · Vereinsrecht

Alte Strasse 34 · 67258 Hessheim
Telefon: 0 62 33/7 04 03
Telefax: 0 62 33/7 03 22
recht@fensterer-ra.de
www.fensterer-ra.de



Ü-18 Pool-Party im Aquabella

Mutterstadt/Limburgerhof. Am heutigen Samstag (26. Februar) veranstaltet der Rhein-Pfalz-Kreis in seinem Freizeitbad „Aquabella“ eine Pool-Party für junge Erwachsene.

Der buchstäblich feuchtfrohliche Abend beginnt um

20 Uhr. Von Mitternacht bis 1 Uhr ist eine Happy Hour mit halben Preisen für bestimmte Getränke vorgesehen. Das Musikprogramm umfasst Minimal, House, DnB und Club mit den DJs NoXo und Schnee Henry. Der Eintritt für die Pool Party kostet 4 Euro.

Bildung hilft nachhaltig leben

Rhein-Pfalz-Kreis. Mit ihrer Veranstaltungsreihe „Nachhaltig leben“ will die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises für Rücksicht auf die Umwelt und auf die Belange kommender Generationen werben.

Die nächsten Termine: ein Vortrag über gesundes Wohnen am 10. März in Dudenhofen, ein Filmabend („The age of

stupid“) am 11. März in Limburgerhof, ein Vortrag über die Zukunft der Wildkatze am 18. März in Dudenhofen, die Besichtigung eines ökologisch orientierten Bauernhofs am 8. April in Römerberg, Kräutertage am 16. und 17. April in Dudenhofen und eine naturkundliche Wanderung am 30. April in der Verbandsgemeinde Heßheim.

Japanwochen mit Grimme-Preisträger: Blick in den Fernen Osten

Rhein-Pfalz-Kreis. Das „Land der aufgehenden Sonne“ wirft seinen Schatten voraus: Mit Japanwochen will die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises vom 14. bis 28. Mai die Tatsache würdigen, dass die ersten diplomatischen Kontakte zwischen dem deutschen Preußen und dem asiatischen Inselstaat mittlerweile genau anderthalb Jahrhunderte zurückliegen.

Den Auftakt macht am Samstag, 14. Mai, ein Tagesseminar über die japanische Fingerdruckmassage „Shiatsu“, die in ihrem Herkunftsland der allgemeinen Gesundheitsvorsorge dient. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Akupunkturpunkte des Körpers. Unterrichtsort ist das Volkshochschul-Bildungszentrum in Schifferstadt.

Als Höhepunkt der Veranstaltungsreihe folgt am Dienstag, 24. Mai, 19 Uhr, ein Abend mit dem bekannten Fernseh-Journalisten Klaus Scherer (Foto) im Remigiushaus Otterstadt. Der Grimme-Preisträger berichtet derzeit zwar aus Washington, war zuvor aber fünf Jahre lang Leiter des ARD-Studios in Tokio



und Korrespondent für den Fernen Osten. Zudem schrieb er mehrere Bücher, darunter eine aufsehenerregende Dokumentation über Japans "Kamikaze"-Piloten sowie Reisereportagen aus der Südsee, der Arktis und Sibirien. In seinem Film-Vortrag mit dem Titel "Abenteuer Asien" geht der 49-jährige sowohl auf Geografie und Geschichte Japans ein als auch auf den Alltag.

Wer etwas „aus erster Hand“ über die japanische Sprache und Kultur erfahren möchte, ist am 26. Mai und den beiden folgenden Donnerstagen in der IGS Mutterstadt an der rich-

tigen Adresse, wo Tomakazu Nambul jeweils von 18 bis 21 Uhr seine Heimat beleuchtet. Für Acht- bis Zwölfjährige bietet die Jugendkunstschule des Kreises am Samstag, 28. Mai in Waldsee eine zweistündige Einführung in die japanische Papierfaltkunst „Origami“ an. Keramik-Künstler können sich am gleichen Tag neun Stunden lang mit der berühmten Raku-Brenntechnik beschäftigen. Ort: Volkshochschul-Bildungszentrum Schifferstadt.

Die Zubereitung von Sushi steht am Montag, 30. Mai, abends in Mutterstadt auf dem Programm.

Der nächste Kreis-Kurier erscheint am 28. Mai 2011.



Wahlkreis 34:
Bobenheim-Roxheim,
Stadt Frankenthal,
VG Heßheim, Lambsheim



Wahlkreis 37: Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, VG Waldsee



Wahlkreis 38:
VG Dudenhofen, Römerberg,
Stadt Schifferstadt,
Stadt Speyer

Am 27. März

Nur die **1. Stimme für die Direktkandidaten** Martin Haller, Hannelore Klamm und Friederike Ebli und die **2. Stimme für die SPD** garantieren am 27.03.11 die **Wiederwahl von Kurt Beck zum Ministerpräsidenten**



1. Stimme für M. Haller, H. Klamm, F. Ebli ... und 2. Stimme für die SPD

